

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kalendarium

[urn:nbn:de:bsz:31-339193](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-339193)

Sonnen-Aufgang.

Den 3. um 7 Uhr 55 Min.
 Den 10. um 7 Uhr 53 Min.
 Den 17. um 7 Uhr 49 Min.
 Den 24. um 7 Uhr 42 Min.
 Den 31. um 7 Uhr 34 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 3. um 4 Uhr 15 Min.
 Den 10. um 4 Uhr 23 Min.
 Den 17. um 4 Uhr 33 Min.
 Den 24. um 4 Uhr 43 Min.
 Den 31. um 4 Uhr 55 Min.

Januar.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.
				St. M.
Freitag	1 Neujahr Besch.	1 Neujahr Besch.		8 18
Samstag	2 Abel, Melchior	2 Macarius, Abt		8 19
1. Flucht nach Egypten. Matth. 2, 13-23.				
Sonntag	3 Isaac , Caspar	3 Genovefa , F.		8 20
Montag	4 Elias , Balthasar	4 Titus , Bi. M.		8 21
Dienstag	5 Simeon	5 Telesphorus , P.		8 22
Mittwoch	6 Epiphania	6 Hell. 3 Könige		8 23
Donnerstag	7 Julian	7 Anastasius , Bi.		8 25
Freitag	8 Erhard	8 Lucian , Erhard		8 27
Samstag	9 Beatus	9 Julianus , M.		8 28
2. Jesus zwölf Jahre alt. Luf. 2, 41-52.				
Sonntag	10 Agathon , P.	10 Florentin		8 30
Montag	11 Felicitas	11 Hyacinus , P.		8 31
Dienstag	12 Ernest	12 Caesarus , Ernest		8 34
Mittwoch	13 XX Tage	13 Taufe Christi		8 35
Donnerstag	14 Felix	14 Hilarius , Bi.		8 37
Freitag	15 Maurus	15 Paulus , C.		8 40
Samstag	16 Marcellus	16 Marcellus , P.		8 42
3. Von der Hochzeit zu Kana. Joh. 2, 1-11.				
Sonntag	17 Antonius	17 2. Namen Jesu.		8 44
Montag	18 Abigael	18 Petri Stuhl.		8 46
Dienstag	19 Martha	19 Canut , R. M.		8 49
Mittwoch	20 Fabian , Sebast.	20 Fabian , Sebast.		8 51
Donnerstag	21 Agnes	21 Agnes , F. M.		8 54
Freitag	22 Vincenzius	22 Vincenzius , M.		8 56
Samstag	23 Emerentia	23 Raymund		8 59
4. V. Hauptmann zu Capern. Matth. 8, 1-13.				
Sonntag	24 Timotheus	24 3. Timotheus , Bi.		9 1
Montag	25 Pauli Bekehr.	25 Pauli Bekehr.		9 4
Dienstag	26 Polycarpus	26 Polycarp , Bi.		9 7
Mittwoch	27 Joh. Chrysof.	27 Joh. Chrysof.		9 9
Donnerstag	28 Carolus-Lina	28 Crillus v. Alex.		9 12
Freitag	29 Valeria	29 Franz v. Sales		9 15
Samstag	30 Adelgunda	30 Martina , F. M.		9 18
5. Arbeiter im Weinberge. Matth. 20, 1-16.				
Sonntag	31 Sept. Strassus	31 Sept. Petrus Nol.		9 21

Monds- Viertel
 um
 muthmaßliche Bitterung.

Lehtes Viertel den 7. um
 1 Uhr 18 Min. Morg. —
 hell, Wind, dann Wolkcn.

Neumond den 15., um
 6 Uhr 3 Min. Morg. —
 Bringt schönes Wetter.

Erstes Viertel den 22.,
 um 5 Uhr 28 Min. Abends.
 — Verspricht schönes Wet-
 ter.

Wollmond den 29., um
 9 Uhr 42 Min. Morg. —
 hell und kalt.

Die Sonne tritt aus dem Steinbock in den Wassermann, den 20. um 7 Uhr 9 Min. Morgens.

Jänner hat 31 Tage.

Mit tiefem Schnee die Erde
Bedeckt der Januar:
Im Ofen und am Herde
Brennt's Feuer warm und klar.

Mit vollem Schlitten kehren
Sie aus dem Wald zurück;
Im Haushalt Holz entbehren, —
Welch trauriges Geschick!

JANUARIUS. Jänner.

Wenn die Erde noch nicht zu hart gefroren ist, so fähet man mit dem über Winter Umgraben und den Abzugsgräben fort. Man legt Mistbete an, um Lattig, Monatrettige, gelbe Rüben zu säen; in Töpfe legt man Kufumern (Gurken) und Melonen. Wenn der Frost einfallen will, deckt man mit Laub, Moos oder Schüttelstroh die vor dem Winter gelegten Erbsen, Schalotten, Blumenzwiebeln und andere garte Gewächse zu; die Rhododendron, Azalea, Kalmia, ic. werden mit Tannenzweigen oder Schilfrohr vor der Sonne und dem Nordwind geschützt.

Auf den Wiesen werden die im verflossenen Monat nicht fertiggestellten Abzugsgräben geräumt, die herausgegrabene Erde auf Haufen geführt und die alte verbreitet, man führt Mist, Gassengrund, Schutt und Acker darauf, beide letztere besonders aufumpyge und mit Moos bedeckte Orte. Notet die das Jahr hindurch aufgegangenen Gestrände aus. Kurzer Mist und Leichschlamm werden auf Ackerfelder gebracht und ausgebreitet.



Des Boten Gruß für 1858.

Die lieben Leser grüßt der Bote heute,
Im alten Rocke, wohl zum letzten Mal,
Denn über's Jahr zieht er mit neuer Freude
Und neuem Rocke über Berg und Thal.
Die Monatsbildchen, Straßburgs Ansicht prangen
Schon neugestochen vor des Lesers Blick;
Wollt den Kalender wieder gern empfangen:
Der Bote wünscht, wie immer, Heil und Glück.
Behüt' uns Gott! — Was achtundfünfzig bringet,
Das weiß nur Er, der Ewige, allein!
Kein sterblich Auge durch den Schleier dringet,
Es würde uns von keinem Nutzen sein.
Denn sähen wir zum Voraus Noth und Sorgen,
Wie bange wär's, wie traurig uns um's Herz,
Drum hält uns Gott auch Freud und Leid verborgen:
Vertrauet Ihm, blickt glaubig himmelwärts!
Wohl feste steht's in Seinem Wort geschrieben:
Es kommt einmal das Ende dieser Welt!
Doch Zeit und Stunde? Unbekannt geblieben
Ist's Menschenweisheit, die nur irrt und fehlet.
Lebt immer so daß, wann der Herr erscheint,
Es euern Lampen nicht an Del gebricht,
Und, mit der Frommen selger Schaar vereinet,
In besserer Welt euch glänzt das ew'ge Licht.

Sonnen-Aufgang.

Den 7. um 7 Uhr 23 Min.
Den 14. um 7 Uhr 12 Min.
Den 21. um 7 Uhr — Min.
Den 28. um 6 Uhr 46 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 7. um 5 Uhr 6 Min.
Den 14. um 5 Uhr 18 Min.
Den 21. um 5 Uhr 29 Min.
Den 28. um 5 Uhr 41 Min.

Mornung.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds-Quarter und muthmaßliche Witterung.
				St. M.	
Montag	1 Brigitta	1 Brigitta, F.		9 24	
Dienstag	2 Lichtmess	2 Maria Lichtmess		9 27	
Mittwoch	3 Blasius	3 Blasius, Bi. M.		9 31	
Donnerstag	4 Veronica	4 Andreas Conf.		9 33	
Freitag	5 Agatha	5 Agatha, F. M.		9 36	Letztes Viertel den 5., um 9 Uhr 48 Min. Abends.
Samstag	6 Dorothea	6 Dorothea, F. M.		9 40	— Bringt trübes Wetter.
6. Säemann u. mancherlei Acker. Luf. 8, 4-15.		Luf. 8.			
Sonntag	7 Ser. Richard	7 Ser. Romuald		9 43	
Montag	8 Obertus	8 Johann v. Math.		9 46	
Dienstag	9 Apollonia	9 Apollonia, F. M.		9 49	
Mittwoch	10 Scholastica	10 Scholastica, F.		9 52	
Donnerstag	11 Euphrosina	11 Severinus, A.		9 56	
Freitag	12 Eulalia	12 Ludanus, Bek.		9 58	
Samstag	13 Gebhard	13 Fulcranus		10 2	Neumond den 13., um 10 Uhr 44 Min. Abends.
7. Vom Blinden am Wege. Luf. 18, 31-43.		Luf. 18.			— Seitere Tage, mit Nebel.
Sonntag	14 Herren Fastnacht	14 Quing. Valentin		10 6	
Montag	15 Daniel	15 Fauffin, Jovita		10 9	
Dienstag	16 Juliana	16 Fastn. Juliana		10 12	
Mittwoch	17 Salomon	17 Aschermittw.		10 16	
Donnerstag	18 Concordia	18 Simeon, B. M.		10 19	
Freitag	19 Susanna	19 Mansuetus		10 23	
Samstag	20 Eucharis	20 Eucharis, B.		10 27	
8. Versuchung Christi. Matth. 4, 1-11.		Matth. 4.			
Sonntag	21 Inv. Eleonora	21 Inv. Eleonora		10 29	Erstes Viertel den 21., um 1 Uhr 30 Min. Morg.
Montag	22 Petri Stuhl.	22 Petri Stuhl.		10 33	— Mit Wolken und Nebel.
Dienstag	23 Reinhard	23 Petr. Damian		10 37	
Mittwoch	24 Quat. Matthias	24 Fronf. Matthias		10 40	
Donnerstag	25 Enaelbert	25 Victorinus, M.		10 44	
Freitag	26 Nestor	26 † Mechtildis		10 47	
Samstag	27 Josua	27 † Leander, Bi.		10 51	
9. Vom Canan. Weibe. Matth. 15, 21-28.		Matth. 17.			
Sonntag	28 Rem. Walpurgis	28 Rem. Romanus		10 55	Wellmond den 27., um 10 Uhr 36 Min. Abends. — Erst wolfig, dann schön.

Die Sonne tritt aus dem Wassermann in die Fische, den 18. um 9 Uhr 47 Min. Abends.

Erklärung der Abkürzungen: Ap. heist Apostel. — De. Bekenner. — Bi. Bischof. — Eins. Einsiedler. — Ev. Evangelist. — J. Jungfrau. — Kais. Kaiser. — Kbn. Kbnig. — Kgin. Kbnigin. — M. Märtyrer. — P. Pappst.

Hornung hat 28 Tage.

Hört den Schnurranten geigen,
 Seht das gefüllte Glas!
 Des Tanzes frohen Reigen,
 Das angestoch'ne Faß!

Und Fastnachtstüchlein bringet
 Die Wirthin emsig her;
 Hei, wie das Pärchen springet;
 Die Füße sind nicht schwer!

FEBRUARIUS. Hornung.

Man entfernt das Moos, die alte Rinde und das trockene Holz von den Obstbäumen, schneidet die zu sehr ineinander gedrängten Aeste heraus, bestreicht die mit alter Rinde und mit Moos besetzten Stämme mit etwas dickem Kaltwasser, um das Moos und die Insekten gänzlich zu vertilgen; beschneidet die Äste, die Zierbäume und Gesträube, nimmt die Rauvennester ab und verbrennt dieselben. Ist die Kälte gelind, so kann man an den starken Obstbäumen anfangen zu schneiden. Führt fort mit dem Anlegen und Ansäen von Mistbeeten, legt in welche Bohnen, pflanzt auf salzeden im Spätsjahr ausgefüllten Blumenkohl, verpflanzt Salat dazwischen, pflanzt die im Januar ausgefüllten Gurken und Melonen. Ende des Monats säet in's freie Land, wenn es die Witterung erlaubt, an geschützten Lagen, Porcksches Kraut, frühes Kohl, frühes Zuckerrübskraut, Spitzkraut, frühe Oberkohltraben, Kopfsalat, Erdbeeren, frühe gelbe Rüben, Petersilien, Spargeln, Zwiebeln mit etwas Lattich gemischt.

Im Blumengarten säet man Nittersporen, Nemophila, Blutstropfen, Oboellen, Rejeda, Mohn und Feldmohn.



Von allem Uebel wird uns Gott erretten,
 Er hilft uns aus zu Seinem Himmelreich!
 Sein Wort zersprengt der Sünden schwere Ketten,
 Und macht die harten Menschenherzen weich.
 Voll Glauben trauet Seinem weisen Walten,
 Er führet Alles herrlich einst hinaus;
 Wenn fromm die Hände zum Gebet wir falten,
 Bringt auch die Arbeit Segen in das Haus.

Mit Gott an's Werk! Die Pflichten treu erfüllen,
 Zum Besserwerden allezeit bereit,
 Dieß sey und bleibe unser fester Willen,
 So lang wir wallen in der Prüfungszeit.
 O wahrlich, Freunde, mit dem Besserwerden,
 Von Innen her, käm's auch von Außen gut;
 Gar sündlich Treiben herrschet frech auf Erden,
 Und raubt den Besten allen frohen Muth!

O besser's Gott! Die ersten Mahnungszeichen,
 Die Er uns schiekt in mancherlei Gestalt,
 Zum Heil der Menschheit mögen sie gereichen,
 Und sie zur Buße ziehn mit Allgewalt! —
 Das walte Gott! Mit Seinem reichsten Segen
 Beglücke Er das neubetretne Jahr,
 Der treueste Führer auf des Lebens Wegen
 Behüte uns vor Unglück und Gefahr!

Sonnen-Aufgang.

Den 7. um 6 Uhr 33 Min.
Den 14. um 6 Uhr 19 Min.
Den 21. um 6 Uhr 4 Min.
Den 28. um 5 Uhr 49 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 7. um 5 Uhr 51 Min.
Den 14. um 6 Uhr 1 Min.
Den 21. um 6 Uhr 12 Min.
Den 28. um 6 Uhr 22 Min.

März.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds-Quarter und muthmaßliche Witterung.
				St. M.	
Montag	1 Albinus	1 Albinus, Bi.		10 56	
Dienstag	2 Simplicius	2 80 Märtyrer		11 —	
Mittwoch	3 Ferdinand.	3 Cunigunda, Kais		11 3	
Donnerstag	4 Adrian	4 Casimir, Bek.		11 7	
Freitag	5 Friedrich	5 Rogerius		11 10	
Samstag	6 Fridolin	6 Marcerian, Fridol.		11 14	
10. Jesus treibt Teufel aus. Luk. 11, 14-28.					
		Luk. 11.			
Sonntag	7 Ocul. Perpetua	7 Ocul. Thom. v. Ag.		11. 18	 <p>Letztes Viertel den 7., um 6 Uhr 42 Min. Abends. — Hell und kalt.</p>
Montag	8 Philemon	8 Johann v. Gott		11 21	
Dienstag	9 B Piamenius	9 Franzisca, W.		11 25	
Mittwoch	10 Casus	10 40 Märtyrer		11 28	
Donnerstag	11 Hubertus	11 Euloqius, M.		11 32	
Freitag	12 Gregorius	12 Gregor, P.		11 35	
Samstag	13 Macedontus	13 Euphrasia		11 39	
11. Jesus speiset 5000 Mann. Joh. 6, 4-15.					
		Joh. 6.			
Sonntag	14 Lät. Zacharias	14 Lät. Mathildis		11 42	 <p>Neumond den 15., um 0 Uhr 43 Min. Abends. — Nebel und Schneeflocken.</p>
Montag	15 Longinus	15 Longinus, M.		11 47	
Dienstag	16 Cyriacus	16 Heribert, B.		11 50	
Mittwoch	17 Gertrud	17 Gertrud		11 54	
Donnerstag	18 Alexander	18 Gabriel, Erz.		11 57	
Freitag	19 Joseph	19 Joseph	Frühl. Anfang	12 1	
Samstag	20 Gabriel	20 Bernard		12 4	
12. Juden wollen Jes. steinigen. Joh. 8, 46-59.					
		Joh. 8.			
Sonntag	21 Jud. Benedict	21 Jud. Benedictus		12 8	 <p>Erstes Viertel den 22., um 8 Uhr 14 Min. Morg. — Sturm, mit Schneeg- stieber.</p>
Montag	22 Amos	22 Paul, Bi.		12 11	
Dienstag	23 Gustav	23 Pelagia, M.		12 16	
Mittwoch	24 Paphnut	24 Latinus, Bi.		12 19	
Donnerstag	25 Maria Verkünd.	25 Maria Verkünd.		12 23	
Freitag	26 Titus	26 7 Schmerz. Mar.		12 26	
Samstag	27 Ruprecht	27 Ruprecht, Bi.		12 30	
13. Christi Eing. in Jerusalem. Matth. 21, 1-9.					
		Matth. 21.			
Sonntag	28 Balmar. Priscus	28 Balmt. Guntr.		12 33	 <p>Vollmond den 29., um 0 Uhr 39 Min. Abends. — Bringt Schnee.</p>
Montag	29 Eustasius	29 Eustasius		12 37	
Dienstag	30 Quirinus	30 Quirinus, M.		12 40	
Mittwoch	31 Guido	31 Balbina, F.		12 44	

Die Sonne tritt aus den Fischen in den Widder, den 20. um 9 Uhr 42 Min. Abends. — Tag- und Nachtgleich.

Man kann
ausgemessen
tragen, 155
Pfeilfeder
Nacht an die
und an die
ten Dörfer
die Seite von
mit die W
Bäume vor
die im G
graben un
Peterslin.
gelbe W
Gartenst
Ramen, s
Ehaleiten
schl, Kran
Im Nam
denke dir
Den
Das
starke E
bei Gott
Gottes
verlassen
Wahrh
Er gewi
Die en
müthiger
genug, u
ten Sünd
Nie ve
kannst.
Demü
selbst ih
Sich ni
Die
An
Soll
So
Und
Im
Nach
Wah
Bern
Mitt
Und
Was
Sich
Sich

März hat 31 Tage.

Bald treibet grüne Blätter
Der Bäume kahl Gezeig;
Schon milder wird das Wetter;
Es fukt des Winters Reich!

Im Garten da hanthieret
Der neu belebte Fleiß,
Dem reicher Lohn gebühret
Für manchen Tropfen Schweiß.

MARTIUS. März.

Man schneidet die Weinsböde, sämtliche Obstbäume, ausgenommen die welche zu stark treiben und nicht Früchte tragen, läßt man bis der Trieb derselben anfängt. Die Pfropfreiser zum Pfropfen werden abgenommen, der dicke Theil an einem kühlen Orte in die Erde oder Sand gesteckt und aufbewahrt. — Setzt die im Spätjahr nicht gepflanzten Obstbäume und Gesträuche, bindet dieselben an, grabt die Beete um, auf denen Bäume stehen, jedoch nicht sehr tief, um die Wurzeln nicht zu verletzen; die einzeln stehenden Bäume werden auch umgegraben. Im Gemüsegarten werden die im Spätjahr nicht gedüngten Beete gedüngt und umgegraben; man säet Monarretige, Schnittlauch, Kopfsalat, Petersilien, Körbchakraut, Spinat, Zwiebeln, Lauch, Sellerie, gelbe Rüben, Schwarzwurzeln, Kohlrüben, Mangold, Gartenerfse, großen Kopfsoli, langen Halschensoli, rote Rannan, setzt kleine Steckzwiebeln, Artichoken, Knoblauch, Schalotten, Erdbeeren, Kartoffeln und Topinambour; Kohl, Kraut und gelbe Rüben, die Samen tragen sollen. Im Blumengarten: Asten, Sommer-Levkojen, wohlriechende Eröjen, Winde und die Arten wie im Februar.



Denk-, Kern- und Sittensprüche.

Das Vertrauen auf Gott stützt sich auf drei starke Säulen: Die erste ist Gottes Allmacht; bei Gott ist kein Ding unmöglich. Die zweite ist Gottes Liebe; der Vater wird sein Kind nicht verlassen und veräugen. Die dritte ist Gottes Wahrhaftigkeit; was Er zusagt, das hält Er gewiß.

Die enge Pforte ist weit genug, um jeden reuenmüthigen Sünder einzulassen; aber nicht weit genug, um irgend einer mit Bewußtsein gehegten Sünde den Durchgang zu gestatten.

Nie verschiebe auf morgen, was du heute thun kannst.

Bemühe niemals Andere mit dem was du selbst thun kannst.

Gib nie Geld aus bevor du's in Händen hast.

Die Spinne bessert ihr lustiges Haus
An jedem Morgen sich wieder aus:
Soll deines Werkes Gelingen dich freuen,
So darfst du nicht das Bessere scheuen.

Und du fragest, was wir sollen?
Immer nur das Gute wollen,
Nach dem Himmel rastlos streben,
Wahrhaft sein im Tod und Leben;
Vorwärts, nie zurücke schreiten,
Nuthig gegen Laster streiten,
Uns den Edelsten vereinen,
Was wir sind, auch immer scheinen.
Hast du dieses Ziel errungen,
Ist dir, was du sollst, gelungen!

Freundlichkeit — wie lieblich und wohlthuend spricht sie uns an, wenn sie natürlich und ungewungen ist, das heißt, wenn sie ihren Grund in einem wohlwollenden Herzen hat; aber wie widerlich ist erzwungene, heuchlerische Freundlichkeit, hinter welcher sich ein böses heimtückisches Herz zu verbergen sucht!

Was ist angenehmer und rühmlicher, weißes Bettelbrod genießen oder selbst verdientes schwarzes Brod? Ungeschmälzte Suppe essen, oder das Schmalz dazu stehlen? Im Floribus leben und Schulden machen, oder sich abbrechen und etwas erwerben? In der Jugend schwelgen und im Alter darben, oder in der Jugend sich abhärten und im Alter geehret sein und es in Ruhe genießen?

Guter Grund.

Eine vornehme und eitle Dame, die bereits ein halbes Jahrhundert hinter sich liegen hatte, ließ von einem der geschicktesten Pariser Maler ihr Bildniß machen, der seine ganze Kunst anwandte, um die Aehnlichkeit so gut als möglich zu treffen. Dieß gelang ihm auch völlig meisterhaft, und wer die Dame kannte, mußte in der That auf den ersten Blick ihr Bild erkennen. Sie selbst aber war damit nicht recht zufrieden; weil sie's mit schwerem Gelde bezahlte, so glaubte sie auch das Recht zu haben, allerlei daran tadeln und aussetzen zu dürfen, was natürlich des Künst-

Sonnen = Aufgang.

Den 4. um 5 Uhr 34 Min.
Den 11. um 5 Uhr 20 Min.
Den 18. um 5 Uhr 6 Min.
Den 25. um 4 Uhr 54 Min.



Sonnen = Untergang.

Den 4. um 6 Uhr 33 Min.
Den 11. um 6 Uhr 43 Min.
Den 18. um 6 Uhr 53 Min.
Den 25. um 7 Uhr 3 Min.

April.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds = Viertel und muthmaßliche Witterung.
				Et. M.	
Donnerstag	1 Gründonnerstag	1 Gründonnerstag		12 47	
Freitag	2 Charfreitag	2 Charfreitag		12 52	
Samstag	3 Martialis	3 Schmerz. Mar.		12 55	
14. Auferstehung Christi. Mark. 16, 1-8.		Mark. 16.			
Sonntag	4 Ostern	4 Osterfest		12 59	
Montag	5 Osternmont.	5 Osternmont.		13 2	
Dienstag	6 S. Colesin	6 Prudentius, Bi.		13 6	
Mittwoch	7 Dieterich	7 Saturninus		13 9	
Donnerstag	8 Mathusal.	8 Dionisius, Bi.		13 13	
Freitag	9 Augustin	9 Maria Cleophea		13 16	
Samstag	10 Ezechiel	10 Macarius		13 20	
15. Chr. ersch. b. verschl. Thür. Joh. 20, 19-31.		Joh. 20.			
Sonntag	11 Quas. Leo	11 Quas. Leo, Kirch		13 23	
Montag	12 Euphemia	12 Zenon, B.		13 27	
Dienstag	13 Julian	13 Hermenegild		13 30	
Mittwoch	14 Tiburtius	14 Lambert, Bi.		13 34	
Donnerstag	15 Albert	15 Paternus		13 37	
Freitag	16 Josua	16 Calistus		13 41	
Samstag	17 Rudolph	17 Robert, Rudolph		13 44	
16. Vom guten Hirten. Joh. 10, 12-16.		Joh. 10.			
Sonntag	18 Mis. Valerian	18 Mis. Calocer, M.		13 47	
Montag	19 Treneus	19 Leo IX, P.		13 51	
Dienstag	20 Sulpicius	20 Theotimus		13 54	
Mittwoch	21 Anselm	21 Anselm, Bi.		13 56	
Donnerstag	22 Casimir	22 Soter und Cajus		13 58	
Freitag	23 Georg	23 Georg, M.		14 2	
Samstag	24 Fortunatus	24 Fidelis		14 5	
17. Ueber ein Kleines. Joh. 16, 16-23.		Joh. 16.			
Sonntag	25 Jub. Markus	25 Jub. Markus, Ev.		14 9	
Montag	26 Amalia	26 Amalia		14 12	
Dienstag	27 Lucretia	27 Anthimus		14 16	
Mittwoch	28 Athalia	28 Vitalis, M.		14 18	
Donnerstag	29 Claudius	29 Petrus, M.		14 22	
Freitag	30 Cleophea	30 Catharina von S.		14 25	

Die Sonne tritt aus dem Widder in den Stier, den 19. um 10 Uhr 56 Minuten Abends.

Ge
2
Sp

Beachtet, b
zu schmecken
keine hatten
in Krone. Ge
kümme. Nefen
schen den alten
oder gebrochen
Früchte realit
mern, Melone
mitgegraten: E
Enbivien und
nen, Kuntel
bedeiltene,
werden. Hat g
Echt, bei Sam
süße Wilden a
oben Kollich
vite, Plumen
rande wofie in
Blumensamine
verpflanz die

lers Stolz
musste. We
trät viel zu
wollte sie zu
Des Tadel
Frau milde.
„Was ich
das Bild bl
süßlich mel
jünger ausf
dreißig J

Ein Baue
in das Zimm
liche Zehnfe
gen, was ich
einen Zahn
antwortete
Preis.“ —
zu theuer, d
heraus sollte
nehm' ich e
Doktor, „u
Der Baue
sich nieder, s
fes da ist der
der zweite; s
den zweiten

April hat 30 Tage.

Es ziehn die muntern Gänse
Am Flug die Furchen tief;
Die Reifische sporn't zur Eile,
Hyscht! Gott! der Pflüger rief.

Der Landmann freut den Samen
Wohl aus mit Gottvertrau'n;
Sprich, Herr, Dein mächtig Amen,
Daß wir die Aehren schau'n!

APRILIS. April.

Begießet, bei trockenem Wetter, allwöchentlich die noch zu pflanzenden Bäume, bis sie fest gewurzelt sind. Droyen keine starken Froste, so pflanzet man sowohl im Spalt als in Krone. Grabt die im Spätjahr eingegrabenen Feigenbäume, Rosenhölzer, u. dgl., heraus; deckt die Erde zwischen den alten Erdbeerplanzen mit Schüttelstroh, Moos oder gebrochene Hanfstengel, um die Erde feucht und die Früchte reinlich zu erhalten. — Sät auf Mistbeeten Kukuruz, Melonen, spanischen Pfeffer, Liebesäpfel; im Gemüsegarten: Blumenkohl, Rosenkohl, Spargeln, Basilik, Endivien und Kopsalat aller Art, Welschkorn, Saubohnen, Munkelrüben (Türnip); Erbsen, kinnende als niederbleibende, Kernen, bis Juni, alle 14 Tage gepflanzt werden. Auf gut zubereitete Beete wird Tabaksamen gesät. Seht, des Samens wegen, Zwiebeln, Lauch, Winterrettige, süße Rüben aller Art, Kraut, Pastinaken, untere und obere Kohlrüben; verpflanzt den Schnittlauch, Sauerampfer, Fimronell, ic. Sät, Ende Monats, Sommerrettig, runde weiße und gelbe Rüben, Bind-Salat, ic. — Der Blumengärtner sät alle nicht zu arten Blumen, theilt und verpflanzt die Staubengewächse.



lers Stolz und Eigenliebe höchlichst kränken mußte. Besonders fand die Dame, daß das Porträt viel zu alt aussehe, und über diesen Punkt wollte sie sich gar keines Vessern belehren lassen. Des Tadels und der Einwendungen der eiteln Frau müde, sagte endlich der beleidigte Künstler: „Was ich gemalt habe, das hab ich gemalt! das Bild bleibt wie es ist; ich mache keinen Pinselstrich mehr daran. Wenn Sie wollten daß es jünger ausfähe, so hätten Sie schon vor dreißig Jahren zu mir kommen sollen!

Der pffiffige Bauer.

Ein Bauerstrich trat mit verbundenem Kopf in das Zimmer eines Zahnarztes. „Ich habe schreckliche Zahnschmerzen“, sagte er, „und möchte fragen, was ich Euch bezahlen muß, wenn Ihr mir einen Zahn ausziehet?“ „Einen halben Thaler, antwortete der Arzt, „dieß ist der festgesetzte Preis.“ — „Nä“, meinte der Bauer, „das käme zu theuer, denn ich habe zwei kranke Zähne die heraus sollten.“ — „Ze nu, mit dem zweiten nehm' ich es nicht so genau,“ ermutigte der Doktor, „und will ihn umsonst herausziehen.“

Der Bauer ließ sich den Handel gefallen, setzte sich nieder, sperrte den Mund auf und sagte: „dießes da ist der erste kranke Zahn, und der nebenan der zweite; seid so gut und zieht mir aber zuerst den zweiten heraus, denn er schmerzt mich am

meisten.“ — „Kommt mir nicht darauf an“, meinte der Arzt, und, krack, mit einem kräftigen Zug war der zweite mit sammt der Wurzel heraus.

„So, jetzt wollen wir's für diesmal gut sein lassen!“ sagte der aussiehende Bauerstrich, „wann ich wiederkomme, dann ziehet Ihr mir auch den ersten Zahn heraus, und erhaltet den halben Thaler; für das Ausreißen des zweiten begehret Ihr ja nichts, habt Ihr vorhin gesagt.“ — Der Zahnarzt mußte über die List des Pffiffigen lachen, und ließ ihn gehen, ohne weiter die Zahlung zu verlangen.

Die engen Stiefel.

Ein guter Bürgerstrich hatte sich ein Paar neue Stiefel machen lassen, und riß sich fast die Finger aus als er sie anziehen wollte, konnte aber doch, trotz aller Mühe und alles Schwitzens, nicht hineinkommen. „Laß es für jetzt gut sein“, sagte seine Frau, „denn ich sehe schon, du wirst nicht eher in die Stiefel hineinkommen, als bis du sie zwei oder drei Mal anhattest.“

Die verhexten Stiefel.

Einem etwas zerstreuten österreichischen Landjunkfer, der gewohnt war seine Stiefel jeden andern Tag zu wechseln, machte der Schuster ein-

Sonnen-Aufgang.

Den 2. um 4 Uhr 42 Min.
Den 9. um 4 Uhr 30 Min.
Den 16. um 4 Uhr 20 Min.
Den 23. um 4 Uhr 12 Min.
Den 30. um 4 Uhr 6 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 2. um 7 Uhr 13 Min.
Den 9. um 7 Uhr 23 Min.
Den 16. um 7 Uhr 32 Min.
Den 23. um 7 Uhr 41 Min.
Den 30. um 7 Uhr 49 Min.

May.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds- Viertel und muthmaßliche Witterung.
			St. M.	
Samstag	1 Philipp, Jacob	1 Philipp, Jacob	14 28	
18. Jesus verheißt den Tröster. Joh. 16, 5-15.		Joh. 16.		
Sonntag	2 Gant. Athanasius	2 Gant. Athanasius	14 31	
Montag	3 † Erfindung	3 † Erfindung	14 34	
Dienstag	4 B. Florian	4 Monica, B.	14 38	
Mittwoch	5 Gotthard	5 Pius V. P.	14 40	
Donnerstag	6 Joh. lat. Bforte.	6 Joh. von lat. Pf.	14 44	
Freitag	7 Stanislaus	7 Stanislaus, B.	14 47	
Samstag	8 Rachel	8 Mich. Erschein.	14 49	
19. In Christi Namen bitten. Joh. 16, 23-30.		Joh. 16.		
Sonntag	9 Rog. Samuel	9 Rog. Gregor v. N.	14 53	
Montag	10 Eugenius	10 Sophia, M.	14 55	
Dienstag	11 Gottfried	11 Beatrix	14 59	
Mittwoch	12 Pankraz	12 Pankraz	15 1	
Donnerstag	13 Auffahrt.	13 Auffahrt.	15 4	
Freitag	14 Vonifacius	14 Vonifacius, B.	15 7	
Samstag	15 Sophia	15 Marimus, M.	15 9	
20. B. heiligen Geist, 1c. Joh. 15, 26 bis 16, 4.		Joh. 15.		
Sonntag	16 Er. Joh. v. Nep.	16 Er. Monica	15 12	
Montag	17 Sigmund	17 Paschal Bayl.	15 15	
Dienstag	18 Liberius	18 Felix v. Cantorb.	15 17	
Mittwoch	19 Orthgar	19 Edlestin, P.	15 19	
Donnerstag	20 Gangolph	20 Bernardin, Bek.	15 22	
Freitag	21 Constantin	21 Hospitius, Bek.	15 25	
Samstag	22 Helena	22 Fasti. Julia, J.	15 27	
21. Wer mich liebt, 1c. Joh. 14, 23-31.		Joh. 24.		
Sonntag	23 Pfingstfest	23 Pfingsten	15 29	
Montag	24 Pfingstmontag	24 Pfingstmontag	15 31	
Dienstag	25 Urbanus	25 Urban., P. M.	15 34	
Mittwoch	26 Quat. Genovefa	26 Fronf. Phil. v. N.	15 36	
Donnerstag	27 Lucian	27 Johann, P. M.	15 38	
Freitag	28 Wilhelm	28 † Germanus, B.	15 40	
Samstag	29 Mariminus	29 † Mariminus, B.	15 41	
22. Jesu Gespräch mit Nicodemus. Joh. 3, 1-15.		Matth. 28.		
Sonntag	30 Dreifaltigkeit	30 1. Dreifaltigkeit	15 43	
Montag	31 Petronella	31 Petronella, J.	15 45	

Die Sonne tritt aus dem Eier in die Zwillinge, den 20. um 8 Uhr 9 Minuten Abends.

Man verliert b
gelegenen jungen
Krieh, Kranz, 6
Frenkel, Garbon
Büschelorn, freil
vergangenen We
mer lauter: so la
nur Bergeng, i
falten Tücheln u
Bienen, hohe
nigkäs. An de
Bäumen betrie
Stroh, damit hi
Wegen nimmt m
beeten; gibt bei
Nähen, Kropf
Am Mumen
Glatzels, de
und die auf W
tride Witterung

mal aus W
nämlichen K
in seiner Ze
nicht gewah
mit den Eri
Schwunmach
denn dießmal
in denen er a
gehe, und d
fürchterlich d

Der
Bekanntlic
und Fabelle
und der Wn
Künste und
Gottin des S
Euterpe i
Melpome
spiels, Ura
besätsänge,
und Terp
Wer das
gesehen hat
sechs Säule
seinerne, ve
machte gem
guren stülte
alle neun wa
Zeigte nun

Mai hat 31 Tage.

Sei freundlich uns willkommen,
Du wunderschöner Mai!
Die Bruck, so lang bekommen,
Hebt jubelnd sich und frei!

Die Blumengärtner sorgen
Wohl für die Bäumchen zart;
Sie standen, warm geborgen,
Im Pflanzenhaus verwahrt.

MAJUS. Mai.

Man versteht die auf den Mistbeeten und im freien Lande gezogenen jungen Pflanzen, als Blumen Kohl, Kohlräben, Kohl, Kraut, Laub, u. dgl.; fäet gelbe Rüben, Spinat, Fenchel, Carbons, Sellerie, Sommer-Endwien, Cœcarol, Welschkorn, frühe Mören, u. s. w. Man fäet die in den vergangenen Monaten gesäeten Samen aus, hält diese immer feucht: so lange aber die Nächte kühl sind, begießt man zur Morgens, ehe die Sonne darauf scheint; die früh gesäeten Erbsen werden geulert und bekommen Meißer; fiedt Bohnen, hohe und niedrige, Kürbise, Kufumern und Korntschons. An den im Herbst und Frühjahr gepflanzten Bäumen bedeckt man die Erde mit kurzem Mist, Laub oder Stroh, damit sich die Feuchtigkeit gut erhält. Bei warmem Regen nimmt man die Fenster und Glöden v. n. den Mistbeeten; gibt bei Sonnenschein viel Luft; Blumen Kohl, gelbe Rüben, Hopfmal, zc., bedürfen jetzt keiner Fenster mehr.

Im Blumengarten pflanzt man Georginen (Dahlia), Gladiolus, Be bona, Geranium, Fuchsia, Petunia, zc., und die auf Mistbeete gesäet. n Sommerpfl. nzen, wählt aber frühe Witterung dazu; versteht die Ladatpflanzen.



mal aus Versehen ein Paar, die nicht über den nämlichen Leisten geschlagen waren. Der Junker, in seiner Zerstretheit, wurde den Unterschied nicht gewahr, und quälte sich jeden zweiten Tag mit den Stiefeln herum. Als er wieder zu seinem Schuhmacher kam, fragte er ihn, was er ihm denn diesmal für verherzte Stiefel gemacht habe, in denen er an einem Tage ganz gut und bequem gehe, und die ihn aber am anderen Tage ganz fürchterlich drücken und schmerzen?

Der gelehrte Lohnbediente.

Bekanntlich gab es in der griechischen Götter- und Fabellehre neun Musen, Töchter des Jupiter und der Mnemosyne. Sie waren Göttinnen der Künste und Wissenschaften. Kalliope war die Göttin des Heldenepic, Klio der Geschichte, Euterpe der Flöte, Thalia der Komödie, Melpomene der Tragödie oder des Trauerspiels, Urania der Gestirne, Erato der Liebesgesänge, Polyhymnia der Verehrsamkeit, und Terpsichore des Tanzes.

Wer das Straßburger Schauspielhaus schon gesehen hat, der weiß daß an seinem Eingange sechs Säulen emporragen; auf jeder steht eine Steinern, von dem berühmten Bildhauer Dymach gemeißelte Figur. Jede dieser sechs Figuren stellt eine der neun Musen vor, denn für alle neun war nicht Raum genug oben.

Zeigte nun einmal ein Lohnbediente mehreren

vornehmen Reisenden die Sehenswürdigkeiten unserer guten Stadt Straßburg. Kommt auch mit ihnen vor das Theatergebäude, und berichtet dort in allem Ernste, mit wichtiger und gelehrter Miene: „Sehen Sie, meine verehrten Herrschaften, die sechs Weibslcut dort oben sind die neun Musen.“ — Einer der Fremden meinte lächelnd: „daß sechs neun sind, ist doch etwas schwer zu glauben!“ — Der studierte Lohnbediente ließ sich's aber nicht nehmen, und glaubt noch heute steif und fest, die sechs Steinernen Weibsbilder am Straßburger Theater seien die neun Musen aus dem Heidenthum.

Sonderbare Anstellung.

Der Bote saß einmal im Mohrenkoy, zu Straßburg, und trank einen Schoppen. Am nämlichen Tische ließen sich einige andere Gäste das Bier auch gut schmecken, und es wurde von Diesem und Jenem gesprochen. Der Abend fing zu dämmern an, und einer der Männer, ein Ruprechtsauer, dachte an die Heimkehr.

„Na, Andreß, bleib' noch ein wenig,“ sagte der ihm Gegenüber sitzende, „wir sind schon lange nicht mehr so gemütlich beieinander gesessen, drum zahl ich gerne noch ein Kämmel.“ — „Nein, ich sage Dank,“ antwortete der Ruprechtsauer, „ich muß fort, der Felddiebe wegen, die im Dunkeln bequem munkeln, was dann mir wieder auf den Buckel kommt, weil ich der Gardeschang-

Sonnen-Aufgang.

Den 6. um 4 Uhr 1 Min.
Den 13. um 3 Uhr 59 Min.
Den 20. um 3 Uhr 59 Min.
Den 27. um 4 Uhr 1 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 6. um 7 Uhr 56 Min.
Den 13. um 8 Uhr 1 Min.
Den 20. um 8 Uhr 3 Min.
Den 27. um 8 Uhr 4 Min.

Brachmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds- Viertel und muthmaßliche Bitterung.
				Et. M.	
Dienstag	1 B Nicodemus	1 Juvencius		15 47	
Mittwoch	2 Marsilius	2 Marcellinus		15 48	
Donnerstag	3 Erasmus	3 Fronl. Clotildis		15 50	
Freitag	4 Eduard	4 Otrinus		15 52	
Samstag	5 Bonifacius	5 Bonifacius, Bi.		15 53	
23. Vom reichen Mann. Luf. 16, 19-31.		Luf. 14.			Letztes Viertel den 4., um 8 Uhr 52 Min. Ab. — Sonnenschein und Regen.
Sonntag	6 1. Benignus	6 2. Claudius, Bi.		15 55	
Montag	7 Herrmann	7 Robertus, A.		15 55	
Dienstag	8 Medardus	8 Medardus, Bi.		15 57	
Mittwoch	9 Gerhard	9 Felicianus, M.		15 58	
Donnerstag	10 Onophrion	10 Margaretha		15 59	
Freitag	11 Barnabas	11 Herz-Jesu-Fest.		16 0	
Samstag	12 Blandina	12 Onophrion, Einf.		16 1	Neumond den 11., um 3 Uhr 18 Min. Abends. — Sonnenschein, mit Gewit- tern.
24. B. großen Abendmahl. Luf. 14, 16-24.		Luf. 15.			
Sonntag	13 2. Anton v. Pad.	13 3. Anton v. Pad.		16 2	
Montag	14 Heliseus	14 Basilius, Bi.		16 2	
Dienstag	15 Vitus, Modestus	15 Vitus, Modestus		16 2	
Mittwoch	16 Adolph, Justinus	16 Adolph, Francisc.		16 3	
Donnerstag	17 Volkmar	17 Avitus, Abt		16 3	
Freitag	18 Josaphat	18 Marc. Marcell.		16 4	
Samstag	19 Gervasius	19 Gervasius, Prot.		16 4	Erstes Viertel den 18., um 8 Uhr 46 Min. Morgens. — Sturm, Regen, dann schön.
25. Vom verlorenen Schafe. Luf. 15, 1-10.		Luf. 5.			
Sonntag	20 3. Regina	20 4. Sylver.		16 4	
Montag	21 Hoseas	21 Mloys. v. G.		16 5	
Dienstag	22 Achatus	22 Paulinus		16 5	
Mittwoch	23 Basilius	23 Edeltraut, F.		16 5	
Donnerstag	24 Johann Täufer	24 Joh. der Täufer		16 4	
Freitag	25 Sidonia	25 Wilhelm, Abt		16 4	
Samstag	26 Johann, Paul	26 Johann, Paul		16 3	
26. Vom Falken u. Splitter. Luf. 6, 36-42.		Matth. 5.			
Sonntag	27 4. 7 Schläfer	27 5. Crescentius		16 3	
Montag	28 Benjamin	28 Trensus*		16 3	
Dienstag	29 B Peter, Paul	29 Peter und Paul		16 2	
Mittwoch	30 Siegfried	30 Pauli Gedächtn.		16 2	

* Weil das Fest Petri und Pauli in Frankreich auf den nächsten Sonntag verschoben wird, so verschied sich daselbst auch der Fasttag auf den Samstag.

Die Sonne tritt aus den Zwillingen in den Krebs, den 21. um 6 Uhr 23 Min. Abends. — Längster Tag.

Man hat
Erbinen,
Fertige, fr
senstob, W
Zweidein.
gehen. We
knappen re
vertdonm
lustigen G
treffe, die
den Erbbe
Ranter ob
angehau
die Kartel
10 bis 12
und das G
Wo das G
laffen, dar
Die We
angebro

peter
brach ri
Des
ten auf
ten am
erfuhr,
oder Flu
schangpe
Umdeite
Stochfra
Gardech
Pariser.

We
fragte se
der allg
aufbrau
war, S
der D
freund
seitig je
Unterf
ausgeh
So ist

Brachmonat hat 30 Tage.

Die fetten Wiesen glänzen
In bunter Farbenpracht;
Nun dengelt scharf die Sensen,
Und schwinget sie mit Macht.

Und ladet hoch den Wagen
Mit würzig-duft'gem Heu,
Die Rinder, mit Behagen,
Thun güttlich sich dabei.

JUNIUS. Brachmonat.

Man sät Bohnen, späte Erbsen, sät späten Kopfsalat, Endivien, Rüben, Blumenkohl, Broccoli, Spinat, lange Fettiige, frühe Bodenfeertiige. Man verkost Kohl, Sprossen, Fenchel, Blaufohl, Sellerie, Salat, Endivien, Cardons, Zwiebeln, Lauch, u. s. w.; den Bohnen werden Keiser gegeben. Wenn die über Winter gestekten Zwiebeln Blütenknospen treiben, bricht man sie heraus, die, deren Stengel verdorren, nimmt man heraus und bewahrt sie an einem luftigen Ort. Sammelt Samen von Aker- und Gartenkräutern, Korbblüth, Frühlereiche, Spinat, u. s. w. Von den Erdbeeren, die man nicht vermehren will, werden die Ranken abgenommen; jätet und rührt die angefaßten und angefaßten Beete, verjicht die gelben Rüben, häufelt die Kartoffeln, rührt das Weisfloren. — Auf den Wiesen, 10 bis 12 Tage vor dem Mähen, die Bewässerung einstellen und das Gras abmähen, wenn es in der größten Blüthe ist. Wo das Gras dünn ist, von Zeit zu Zeit Wüßpel stehen lassen, damit der Samen ausfällt.

Die Heben werden angebunden und die unnöthigen Triebe ausgebrochen; an den Pflanzbäumen geschieht das nämliche.



peter hin.“ — Und der Gaardeschangpeter brach richtig auf und wünschte eine gute Nacht.

Des Mannes sonderbarer Name war dem Vosten aufgefallen, daher er sich bei seinen Bekannten am Tische näher nach ihm erkundigte, und erfuhr, daß dieß der Kuprechtsauer Wannwart oder Flurschütz sei. Nun wurde ihm der Gaardeschangpeter auf einmal klar: Statt des gemeinen Amtstitels, Vanger t, zog der Kuprechtsauer Stockfranzos Gaardeschangpeter vor, sprach aber Garde-champêtre nicht ganz so fein aus wie ein Pariser.

Herr und Diener.

„Wie kommst du denn mit deinem Herrnaus?“ fragte sein Kamerad den Diener eines Offiziers, der allgemein wegen seines Fähsorns und seines aufbrausenden Charakters bekannt und gefürchtet war. „D, ganz vortrefflich!“ antwortete lachend der Diener, „wir leben miteinander auf dem freundschaftlichsten Fuße, und klopfen uns gegenseitig jeden Morgen die Rücken aus; nur mit dem Unterschied jedoch, daß mein Herr den seinigen auszieht, während ich den meinigen anbehalte. So ist halt der Welt Lauf!“

Zollfreie Gänse.

Einst kehrte ein Herr mit seiner Gattin und seiner Tochter von einer kleinen Spazierfahrt zu-

rück. Auf dem Boden des Wägleins lagen zwei Gänse mit zusammengebundenen Füßen, die seine sparsame Frau in einem Dorfe um billigen Preis gekauft hatte. Am Stadthore angelangt, wurde der Herr von dem Zollbeamten gefragt, ob er etwas im Gefährt habe, das Eingangszoll bezahlt? „Nichts als zwei Gänse, wie Sie wohl sehen,“ sagte er. Der Beamte, die wirklichen Gänse nicht bemerkend, glaubte, der Herr meine die beiden Frauenzimmer, und sagte lächelnd: „Nu, solche Gänse bezahlen keinen Dkroi; fähren Sie nur getrost weiter!“

Arztliche Vorschrift.

Zu Strassburg, beim Wasserzoll, lebte vor Zeiten ein Fischer, oder dem Spiznamen nach, ein P f u t t s c h e r, von dessen Eigenthümlichkeit und Sonderbarkeit man heute noch allerlei Geschichtchen zu erzählen weiß. Diesem originellen Rauz war's einmal nicht ganz recht im Leibe; er litt an Verstopfungen, und der Arzt verordnete eine Kühlung, worunter er ein Klüstier verstand. Der Fischer aber verstand des Doktors Vorschrift anders, und schickte seine Frau, statt in die Apotheke, in die Metzger. Das beim Metzger gekaufte Klüstier wurde kunstgerecht in der Küche zubereitet und dann aufgetragen. Der drollige Patient machte sich an die Arbeit, und ließ sich die ärztliche Vorschrift weidlich munden. Er war eben

Sonnen-Aufgang.

Den 4. um 4 Uhr 5 Min.
Den 11. um 4 Uhr 11 Min.
Den 18. um 4 Uhr 18 Min.
Den 25. um 4 Uhr 26 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 4. um 8 Uhr 3 Min.
Den 11. um 7 Uhr 39 Min.
Den 18. um 7 Uhr 53 Min.
Den 25. um 7 Uhr 46 Min.

Heumonath.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge. St. M.	Monds-Biertel und muthmaßliche Witterung.
Donnerstag	1 Theobald	1 Theobald, E.	16 1	
Freitag	2 Maria Heims.	2 Maria Heimsuch.	15 59	
Samstag	3 Rebecca	3 Anatosius, St.	15 59	
27. Petri Fischzug und Beruf. Luf. 5, 1-11.		Mark. 8		
Sonntag	4 5. Ulrich	4 6. Ulrich, St.	15 58	 Letztes Viertel den 4., um 7 Uhr 13 Min. Morg. — Schön und Gewitter.
Montag	5 Demetrius	5 Zoe, M.	15 56	
Dienstag	6 Cornelius	6 Soar, Eins.	15 56	
Mittwoch	7 Bilibald	7 Petrus Forrer.	15 54	
Donnerstag	8 Kilian	8 Elisabeth, Kgn.	15 53	
Freitag	9 Cyrillus	9 Zenon, M.	15 51	
Samstag	10 Engelhard	10 Ruffina, F. M.	15 50	 Neumond den 10., um 9 Uhr 55 Min. Abends. — Schöne Tage, mit Gewit- tern.
28. Pharisäer Gerechtigkeit. Matth. 5, 20-26.		Matth. 7.		
Sonntag	11 6. Fintanus	11 7. Pius, P. M.	15 48	
Montag	12 Christoph	12 Johann Gualbert	15 46	
Dienstag	13 Margaretha	13 Anacletus, P.	15 45	
Mittwoch	14 Heinrich	14 Bonaventura	15 43	
Donnerstag	15 Bleifhard	15 Heinrich, Kaff.	15 41	
Freitag	16 Justine. Hundst. Anf.	16 Scavultierfest	15 39	
Samstag	17 Alerius	17 Alerius, Be.	15 37	 Erstes Viertel den 17., um 9 Uhr 10 Min. Ab. — Früh, hernach schön.
29. Jesus speist 4000 Mann. Mark. 8, 1-9.		Luf. 16.		
Sonntag	18 7. Arnolth	18 8. Arbogast, St.	15 35	
Montag	19 Ruffinus	19 Ruffinus	15 33	
Dienstag	20 Elias	20 Margaretha, F.	15 31	
Mittwoch	21 Victor	21 Viktor, M.	15 29	
Donnerstag	22 Maria Magd.	22 Magdalena	15 27	
Freitag	23 Apollinaris	23 Apollinaris, M.	15 24	
Samstag	24 Christina	24 Christina, F. M.	15 22	
30. B. d. falsch. Propheten. Matth. 7, 15-23.		Luf. 19.		
Sonntag	25 8. Jakob, Christ.	25 9. Jakob, Christ.	15 20	
Montag	26 Anna	26 Anna, Mutt. M.	15 18	
Dienstag	27 B. Ladislaus	27 Bantaleon, M.	15 14	 Vollmond den 26., um 10 Uhr 34 Min. Morgens. — Regen und Donner.
Mittwoch	28 Bantaleon	28 Nazarius, M.	15 12	
Donnerstag	29 Beatrice	29 Martha, F.	15 10	
Freitag	30 Samson	30 Abdon, M.	15 7	
Samstag	31 Germanus	31 Tanat. Bojola	15 4	

Die Sonne tritt aus dem Krebs in den Löwen, den 23. um 3 Uhr 18 Minuten Morgens.

Wenn der
Aerath, gelb
teufel ist, was
für den re
kommen zu
Bienen zu
bei trocken
wenn sich
zu den
Gravel, ist
gegessen
wilt die
Kerlen,
realiren.
Jemey
Wenn in
frang in
unterhalt
terst, 1
harles B

in völlig
nen Kräut
„Er
verschrie
„es hat
schmeckt
lassen, f
Ding zu
die Klüft
hattenäm
ten Appe

„Ben
stätt hi
Dhren z
den F
berumfi
die Glo
guten D
zu sein
Baben
des Bat
geffen f
sime F
da fiel
Hauke m
eine Liff
Größe die

Zeumonath hat 31 Tage.

Der Juli-Sonne Gluthen
Sie machen laß und matt,
Doch in den kühlen Fluthen
Erquickt und stärkt ein Bad.

Behutſam, küßne Schwimmer,
Schon Mancher fand den Tod;
Es nahet ja nicht immer
Ein ſichres Rettungsboot.

JULIUS. Zeumonath.

Wenn der Samen der ausgeſetzten Kohlrüben-Stöcke, Kraut, gelben Rüben, Zwiebeln, Lauch, Erbſen, u. ſ. w., reif iſt, wird er ſorgfältig abgenommen. Man ſäet noch die für den vergangenen Monat angegebenen Samen, ausgeſonnen Blumenſohl und großes Kopfkraut; ſtekt die lezten Bohnen zum Einmachen, rührt und jätet öfters, beſonders bei trockenem Wetter; bindet den Bindſalat und Endivien, wenn ſolcher ſtark genug iſt.

Im Blumengarten werden die Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Anemonen, Ranunkeln, u. ſ. w., aus der Erde gegraben und an einem luſtigen Ort aufbewahrt. Sammelt die reifen Samen, rührt ſo oft als möglich die Aſtern, Kevlophen, u. dgl. Ende Monats fängt man an Koſen zu oculiren. Sät den Samen zu zweijährigen Pflanzen, als Spomopſis, Gehyfarum, Campanula, Stangenroſen, zc.

Wenn die Wieſen abgemähet ſind, muß man die Bewäſſerung wieder einrichten und ſie bis zum Krummel-Wäſen unterhalten. Die Spalier-Diſtbäume werden fleißig unterſucht, die unnützen Aeſte herausgehoben und an den zu ſtarken Zweigen die Spitze abgeſeht.



in völligem Gange, als der Doktor kam um ſeinen Kranken zu beſuchen.

„Er hat mir da ein ganz köſtliches Rezept verſchrieben, Herr Doktor.“ ſagte der Fiſcher, „es hat mir ſchon lange nichts mehr ſo gut geſchmeckt! Aber das muß man auch meiner Frau laſſen, ſie verkehr't aus dem Fundament das Ding zu akkomodiren, denn, d'r Dunndir ſchlaa! die Kühlung war aus dem ff!“ Der Piſtſcher hatte nämlich eine Kü h- Lunge mit dem größten Appetit verzehrt.

Erwiſcht!

„Wenn du heute wieder neben die Kirche, ſtatt hinein gehſt, ſo werd' ich dir tüchtig die Ohren zaufen!“ ſagte der Vater zu ſeinem wilden Jungen der lieber mit den Kameraden herumliet, ſtatt der Predigt bei zuwohnen. Als die Glocken läuteten, ging der Knabe mit dem guten Vorſatz aus dem Hauſe, dieſmal die Kirche zu beſuchen, traf aber unterwegs wieder böſe Buben an, von denen er ſich verlocken ließ, und des Vaters Mahnung und Drohung wurden verſeſſen für den Augenblick. Als aber der ungehorſame Junge die Leute aus der Kirche gehen ſah, da ſiel ihm die Strafe wieder ein, die ſeiner zu Hauſe wartete, und er ſann darauf, ſich durch eine Liſt zu retten. Langſamen Schrittes ſtieg ein Greis die Kirchenſtufen herab, das Geſangbuch

unterm Arm. Der Knabe trat hin zu dem alten Manne, und fragte ihn, welches Evangelium der Pfarrer verleſen, und welches Lied man geſungen habe. Mit forſchendem Blick ſah der Greis den Buben an, und errieth gleich die Urſache ſeiner Frage.

„Es war das Evangelium vom verlorenen Sohn, der ſeinem Vater nicht gehorchen wollte,“ ſprach der Greis mit ernſter Betonung, „und das Lied ſängt an: Ich geh vorbei mit meinen Füßen!“

Dieß iſt Alles was ich zu wiſſen brauche, dachte der leiſtſinnige Bube, und ging mit frecher Stirne nach Hauſe. Der Vater war bereits heimgekehrt, ohne ſein Söhnlein unter der Schuljugend geſehen zu haben.

„Biſt du in der Kirche geweſen?“ fragte er mit ſtrenger Miene. — „Ja, Vater,“ log der gottloſe Bube, „und ich weiß noch das Evangelium vom verlorenen Sohn, und das Lied ſängt an: Ich geh vorbei mit meinen Füßen!“

„Schön ſo, du Schlingel!“ zürnte der Vater, „du gehſt vorbei mit deinen Füßen? Na, dießmal ſollſt du nicht umſonſt vorbeigegangen ſein!“ — Und der lügneriſche Bube wurde tüchtig durchgebläut, weil der Vater den Rath Sirachs beherzigte: Wer ſein Kind lieb hat, der hält es ſiets unter der Ruthe, daß er hernach Freude an ihm erlebe. Wer ſein Kind in der Zucht hält, der wird ſich ſein freuen, und darf ſich ſein bei den Bekannten nicht ſchämen. Cap. 30, B. 1 u. 2.

Sonnen-Aufgang.

Den 1. um 4 Uhr 35 Min.
Den 8. um 4 Uhr 45 Min.
Den 15. um 4 Uhr 54 Min.
Den 22. um 5 Uhr 3 Min.
Den 29. um 5 Uhr 13 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 1. um 7 Uhr 36 Min.
Den 8. um 7 Uhr 26 Min.
Den 15. um 7 Uhr 14 Min.
Den 22. um 7 Uhr 2 Min.
Den 29. um 6 Uhr 48 Min.

Augustmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds-Biertel und muthmaßliche Bitterung.
				St. M.	
31. U. ungerechten Haushalter. Luf. 16, 1-9.		Luf. 18.			
Sonntag	1 9. Petri Kettenf.	1 10. Petri Kettenf.		15 1	 Letztes Viertel den 2., um 2 Uhr 51 Min. Ab. — Regen, Donner und Wolken.
Montag	2 Eman., Steph.	2 Stephan, P.		14 59	
Dienstag	3 Weiprecht	3 Stephan Erfind.		14 55	
Mittwoch	4 Emil, He, Bers.	4 Dominicus, Be.		14 53	
Donnerstag	5 Oswald	5 Maria Schnee		14 50	
Freitag	6 Sixtus	6 Berklar. Christi		14 47	
Samstag	7 Afra	7 Cajetan, Be.		14 44	
32. Jesus weint über Jerus. Luf. 19, 41-48.		Mark. 7.			 Neumond den 9., um 5 Uhr 24 Min. Morg. — Schöne Tage, mit Gewittern.
Sonntag	8 10. Heribert	8 11. Cyriacus, M.		14 41	
Montag	9 Romanus	9 Romanus		14 38	
Dienstag	10 Laurentius	10 Laurentius		14 35	
Mittwoch	11 Thillemann	11 Susanna, F.		14 32	
Donnerstag	12 Clara	12 Clara, F.		14 29	
Freitag	13 Hippolytus	13 Hippolyt, M.		14 26	
Samstag	14 Eusebius	14 Eusebius Fast.		14 22	
33. Pharisäer und Zöllner. Luf. 18, 9-14.		Luf. 10.			 Erstes Viertel den 16., um 0 Uhr 14 Min. Morg. — Schönes Wetter.
Sonntag	15 11. Mar. Himm.	15 12. Mar. Himm.		14 20	
Montag	16 Jacobea	16 Joachim		14 16	
Dienstag	17 Patientia	17 Hieronimus		14 13	
Mittwoch	18 Rosina	18 Helena, Kais.		14 9	
Donnerstag	19 Sebald	19 Donnatius, Bel.		14 6	
Freitag	20 Bernhard	20 Bernhard, A.		14 4	
Samstag	21 Anastasius	21 Franzisca Chant.		14 1	
34. Vom Laubstummeln. Mark. 7, 31-37.		Luf. 17.			 Vollmond den 24., um 2 Uhr 43 Min. Abende. — Anhaltend schön.
Sonntag	22 12. Symphorian	22 13. Symphorian.		13 59	
Montag	23 Zachäus	23 Philipp Ben.		13 55	
Dienstag	24 Bartholomäus	24 Bartholomäus		13 52	
Mittwoch	25 Ludovicus	25 Ludovicus, K.		13 49	
Donnerstag	26 Sara	26 Zephirinus		13 45	
Freitag	27 Casar. Hundst. Ende	27 Casar. Hundst. Ende.		13 42	
Samstag	28 Augustinus	28 Augustinus, B.		13 38	
35. U. barmherzigen Samarit. Luf. 10, 23-37.		Matth. 6.			 Letztes Viertel den 31., um 8 Uhr 47 Min. Ab. — Fruchtbare Bitterung.
Sonntag	29 13. Johan. Enth.	29 14. Johan. Enth.		13 35	
Montag	30 Israël	30 Fiacerius, Eins.		13 31	
Dienstag	31 Ravhael	31 Ravmund, K.		13 28	

Die Sonne tritt aus dem Löwen in die Jungfrau, den 23. um 11 Uhr 50 Minuten Morgens.

Augustmonat hat 31 Tage.

Das volle Kornfeld wacket;
Die Aehren biegen schwer;
Der Schnitter Danklied schallet,
Sie ziehen froh daher!

Wie schmeckt, wenn sie ermatten
Von arger Hitze Druck,
In Baumes kühlem Schatten
Ein kräftig Mahl, ein Schlud!

AUGUSTUS. August.

Man sät Spinat, Herbst- und Winterrettige, Zwiebeln, Herkstrüben, Nebalat, Federtohl, Winterohl, Schmittohl, Porrisches Kraut, Mailändisches, Zunderkraut, ic. Gelbe Rüben für den Frühling, Körbelfraut, Petersilien, und was im vorigen Monat gesät worden ist, wird an warme Plätze versetzt. Setzt Endivien für den Winter, häufelt den Sellerte; der reife Samen der Gemüse und anderer Pflanzen wird sorgfältig abgenommen und bei Regenwetter gereinigt. Mit dem Düllern wird den ganzen Monat fortgesetzt; fängt mit den Kirscheln an, dann Blaumen, Kirschen; Pfirsiche auf Pfäumen oder Mandeln erst im September; Birnen, Aepfel, u. dgl.; bei Regenwetter darf aber diese Arbeit nicht gemacht werden.

Auf den Feltern soll man den Hafer nicht zu lange auf den Schwaben liegen lassen. Flach und Hanf, wenn sie reif sind, auferanen. Kleesamen einbringen, die Winterrüben gleich nach der Getreide-Ernte säen. Macht Ableger von Johannisbeeren, Stachelbeeren und Biergesträuchern; Stecklinge von Monatrofen, Verbennen, Geranium, Fuchsia, u. dgl., Georginen werden oft begossen.



Der Eid vor Gericht.

Ein Advokat, dem's an Jugend und Schönheit fehlte, wollte beim Zeugenverhör ein Mädchen in Verlegenheit setzen, um sie aus dem Konzept zu bringen. „Auf Ehre, mein Fräulein, Sie sind wunderschön!“ sagte er mit zierlicher Verbeugung. Das Mädchen, ohne den Kopf zu verlieren, verneigte sich auch, mit den Worten: „Mein Herr, ich würde Ihnen das nämliche Kompliment machen, wenn ich nicht soeben durch einen Eid gelobt hätte, nur die reine Wahrheit zu sagen, und nichts als die Wahrheit.“

Die Grabchrift.

Ein jüngerer Bruder ließ dem ältern, der aus Versehen von einem Jäger erschossen worden, einen Grabstein setzen, um auch im Tode ihm seine Liebe zu beweisen. Der Steinhauer, der wenig um Punktum und Komma sich bekümmerte, grub auf den Stein folgende Grabchrift ein: Hier ruhet Johann Birkenwald, in seinem dreißigsten Jahre durch Zufall erschossen von seinem Bruder als Zeichen der Liebe.

Der sterbende Geizhals.

Ein reicher Geizhals lag schwer krank darnieder. Als er sein Ende deutlich herannahen fühlte,

bat er einen seiner Bekannten, der ihm eben den letzten Besuch machte, den Getüchschrank zu öffnen, und ihm eines der alten Hemden herauszulangen. „Wozu willst du dich jetzt noch mit dem Wechseln des Hemdes ablagen?“ fragte der Bekannte, „wär's nicht besser, wenn du ruhig liegen bliebest?“ — „Man hat mir gesagt,“ antwortete der Geizhals, „daß die Leichnamwäscherin das Hemd, in welchem ich sterbe, mitnehmen darf, und für die ist das alte gut genug!“

Das Rothfärben.

„Vater, bringe mir doch heute in dem Krügelchen da Bier mit,“ bat ein kleines Mädchen seinen Vater, der alltäglich eine große Quantität Gerstensaft zu sich nahm, „du würdest mir eine große Freude damit machen.“ — „Solch kleine Mädels sollen noch kein Bier trinken,“ sagte der Vater, „das ist nichts für dich.“ — „Ich will's ja auch nicht trinken,“ meinte die Kleine ganz treuherrig, „sondern möchte gern den Roel meiner Puppe roth färben, und die Mutter hat uns lehthin gesagt, daß delne Nase so schön roth geworden sey vom Biertrinken.“

Potamiāna.

Unter den christlichen Helden, die für die Ehre ihres Erlösers stritten und den Tod erduldeten,

Sonnen-Aufgang.

Den 5. um 5 Uhr 23 Min.
Den 12. um 5 Uhr 33 Min.
Den 19. um 5 Uhr 43 Min.
Den 26. um 5 Uhr 53 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 5. um 6 Uhr 34 Min.
Den 12. um 6 Uhr 19 Min.
Den 19. um 6 Uhr 4 Min.
Den 26. um 5 Uhr 49 Min.

Herbstmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds- und muthmaßliche Witterung.
			St. M.	
Mittwoch	1 Egidius, Berena	1 Adelpus, Bi.	13 25	
Donnerstag	2 Absalon	2 Stephan, Kg.	13 21	
Freitag	3 Mansuetus	3 Mansuetus, B.	13 18	
Samstag	4 Moyses	4 Rosalia, F.	13 14	
36. B. den zehn Ausföhigen. Luf. 17, 11-19.		Luf. 7.		
Sonntag	5 14. Achilles	5 15. Laur., Just.	13 11	 Neumond den 7., um 2 Uhr 46 Min. Abends. — Früh und regnerisch.
Montag	6 Magnus	6 Zacharias, Bi.	13 7	
Dienstag	7 Euniqunda	7 Regina, F.	13 3	
Mittwoch	8 Maria Geburt.	8 Maria Geburt	13 0	
Donnerstag	9 Alphons, Loth	9 Gorgonius, M.	12 53	
Freitag	10 Sibylla	10 Nicolaus v. Tol.	12 53	
Samstag	11 Christmann	11 Protus, M.	12 50	
37. B. ungerechten Mammon. Matth. 6, 24-34.		Luf. 14.		
Sonntag	12 15. Tobias	12 16. Namen Mar.	12 46	 Erstes Viertel den 15., um 5 Uhr 46 Min. Morg. — Warm und Donner.
Montag	13 Maternus	13 Maternus	12 43	
Dienstag	14 † Erhöhung	14 † Erhöhung	12 39	
Mittwoch	15 Quat. Nicodemus	15 Fronf. Nicodemus	12 35	
Donnerstag	16 Eugenius	16 Cornel. Cyprian	12 31	
Freitag	17 Lambert	17 † Franz, Wund.	12 28	
Samstag	18 Richardis	18 † Richardis	12 24	
38. Vom Jüngling zu Nain. Luf. 7, 11-17.		Matth. 22.		
Sonntag	19 16. Esther	19 17. Januarius	12 21	 Vollmond den 23., um 3 Uhr 51 Min. Morg. — Bechselnde Witterung.
Montag	20 Justus	20 Eustachius M.	12 18	
Dienstag	21 B. Matthäus	21 Matthäus, Cy.	12 14	
Mittwoch	22 Mauritt. <i>Herbst Anf.</i>	22 Mauritius <i>Herbst Anf.</i>	12 11	
Donnerstag	23 Adolph	23 Linus	12 6	
Freitag	24 Robert	24 Maria d. Gnaden	12 3	
Samstag	25 Cleophas	25 Firminus, Bi.	11 59	
39. Vom Wassersüchtigen. Luf. 14, 1-11.		Matth. 9.		
Sonntag	26 17. Cyprian	26 18. Justina, F. M.	11 56	 Letztes Viertel den 30., um 2 Uhr 23 Min. Morg. — Kalt und stürmisch.
Montag	27 Cosmas, Dam.	27 Cosmas, Dam.	11 53	
Dienstag	28 Wenceslaus	28 Wenceslaus	11 49	
Mittwoch	29 Michael	29 Michael, Erzeng.	11 46	
Donnerstag	30 Hieronimus	30 Hieronimus	11 42	

Die Sonne tritt aus der Jungfrau in die Waage, den 23. um 8 Uhr 34 Min. Morg. — Tag- und Nachtgleich.

Herbstmonat hat 30 Tage.

Das Spätjahr naht; gereifet
Ist wohl der Bäume Frucht;
Das Entenwärgchen kretset
Auf grünemschloß'ner Wacht.

Wie labt die muntern Kinder
Des Obstes Zuckersaft,
Das selbst im rauhen Winter
Noch stille Lust verschafft.

SEPTEMBER. Herbstmonat.

Im Küchengarten setzt man die im vorigen Monat angegebene Arbeit fort, säet Winter-Korrfalat und Blumentohl an geschügten Ragen, um im Frühjahr zu verpflanzen; Porrisches Kraut, Zuderhut-Kraut, Koriander und andere im Winter ausbauende Arten, Scorzoneren, gelbe Rüben, Kresse, u. s. w. Pflanzt Artischocken, Carbons, Erbbsen; häufelt den Sellerie, bindet Endivien, versetzt Federkohl und andere im August ausgefäete Arten. Obstbäume und Weinstöcke, deren Früchte zu viel mit Blättern bedekt sind, werden abgeblattet, um den Früchten mehr Farbe zu geben und die Reifezeit zu befördern; bereitet die Pöcher für die im folgenden Monat zu pflanzenden Bäume. Die im Juli und Anfangs August oculirten Rosenstöcke und andere werden angebunden. — Die frühen Obstsorten werden 8 bis 10 Tage vor ihrer vollkommenen Reife abgenommen, eben so lang an einen lustigen Ort gelegt, bis die stärkste Gährung vorüber ist, dann an einem trockenen geschlossenen Orte aufbewahrt.

Im Blumengarten kann man Ende dieses Monats anfangen Blumenzwiebeln zu pflanzen.



hat auch Potamiāna sich einen Namen erworben. Sie war eine Schülerin jenes berühmten Lehrers der älteren christlichen Kirche, des Digenes, der als Jüngling schon solche Glaubenskraft und solche Liebe zum Herrn in sich trug, daß er mit seinem Vater Leonides, der als Märtyrer enthauptet wurde, zugleich den Tod erdulden wollte. Kaum mit den rührendsten Bitten, und endlich nur mit Gewalt, konnte seine Mutter ihn zurückhalten, daß er nicht selbst beim heidnischen Richter als Christ sich anzeigte. Von dieser Zeit an lebte er ganz für die Kirche, und breitete das Evangelium aus durch Wort und Schrift, und erlitt um seinetwillen manchfache Mühen und Beschwerden. Die Kraft des Glaubens, die ihn durchdrang, theilte er auch seinen Schülern mit, und mehrere von ihnen erlitten, um ihres Glaubens willen, freudig viele Leiden, ja selbst Marter und Tod.

Zu diesen gehört auch Potamiāna, eine Jungfrau zu Alexandrien, von glänzender Schönheit. Doch Potamiānas äußere Holdseligkeit und Anmuth waren gleichsam nur der Widerschein der inneren Schönheit, die in ihrer Seele blühte, des reinen keuschen Sinnes, des unerschütterlichen Glaubens und der Hoffnung, die empor strebte zum Himmel gleich der reinen Flamme. Oft zwar lockte die Versuchung, um in ihren Schlingen sie zu fangen; doch Potamiāna stand fest, und wich nicht von dem Wege der nach Oben leitet, mußte sie gleich manches Leid darob erdulden.

Ihr ärgster Feind aber war ihr Gebieter, in dessen Dienst sie stand, ein Mensch welcher, der rohen Lust und dem Zuge unheiliger Begierden dahingegen, auch sie zu verleiten suchte zu seinen Sünden. Bald drohete er, bald hat er freundlich und versprach die köstlichsten Geschenke, um die Jungfrau zu gewinnen für sein Gelüsten. Aber sie, die droben das Herz hatte, war taub für der Sünde lockende Stimme; vom Schild des Glaubens beschirmt, konnten die Pfeile der Versuchung sie nicht verwunden. Von Zorn entflammt übergab sie endlich ihr Gebieter dem Statthalter zu Alexandrien als eine Christin, die den Kaiser geschmähet wegen der über die Christen ergangenen Verfolgungen. Der Elende versprach dem Statthalter eine große Summe zur Belohnung, wenn er Potamiāna würde foltern lassen, und sagte zu ihm: „Wenn du sie bewegest, daß sie meiner Begier sich füget, so laß mir sie bewachen, ohne sie zu martern und zu strafen. Wenn sie aber treu bleibt ihren Grundsätzen“, setzte er hinzu, „und sich standhaft weigern würde, so verurtheile sie zum Tode, damit sie nicht, wenn sie am Leben bleibe, meiner höhne und spotte.“

Da nun die heldenmüthige Jungfrau vor den Richterstuhl geführt ward, überwand sie alle Martern, die man ihr auferlegte, und bestieg glücklich alle Ueberredungskünste. Da erdachte der grausame Richter für sie eine neue Marter, schrecklicher als alle übrigen. Er ließ einen gro-

Sonnen-Aufgang.

Den 3. um 6 Uhr 5 Min.
Den 10. um 6 Uhr 14 Min.
Den 17. um 6 Uhr 24 Min.
Den 24. um 6 Uhr 35 Min.
Den 31. um 6 Uhr 46 Min.



Sonnen-Untergang.

Den 3. um 5 Uhr 34 Min.
Den 10. um 5 Uhr 20 Min.
Den 17. um 5 Uhr 6 Min.
Den 24. um 4 Uhr 53 Min.
Den 31. um 4 Uhr 41 Min.

Weinmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.	Tageslänge.	Monds- und viertel
			St. M.	nuthmaßliche Witterung.
Freitag	1 Remigius	1 Remigius, Bi.	11 38	
Samstag	2 Leodegarius	2 Schuzengelfest	11 34	
40. Vornehmstes Gebot. Matth. 22, 34-46.		Matth. 22.		
Sonntag	3 18. Arnold	3 19. Rosenkranz.	11 31	
Montag	4 Franciskus	4 Franciskus, Be.	11 27	
Dienstag	5 Aurelia	5 Placidus, M.	11 24	
Mittwoch	6 Abdias	6 Bruno, Fides	11 20	
Donnerstag	7 Juditha	7 Marcus, P.	11 17	
Freitag	8 Placidus	8 Virgitta, W.	11 13	
Samstag	9 Dionysus	9 Dionysus, Bi.	11 10	
41. Vom Sichtbrüchigen. Matth. 9, 1-8.		Joh. 4.		
Sonntag	10 19. Gereon	10 20. Franc. Borg.	11 6	
Montag	11 Burkhard	11 Nemiltanus	11 3	
Dienstag	12 Maximinus	12 Walburga, F.	10 59	
Mittwoch	13 Colmanus	13 Eduard, Rdn.	10 56	
Donnerstag	14 Calixtus	14 Calixtus, P.	10 52	
Freitag	15 Hartwig	15 Theresia, Aur.	10 49	
Samstag	16 Gallus	16 Gallus, Abt	10 45	
42. B. der königl. Hochzeit. Matth. 22, 1-14.		Matth. 18.		
Sonntag	17 20. Joel	17 21. Hedwig, W.	10 42	
Montag	18 Lucas, Ev.	18 Lucas, Ev.	10 38	
Dienstag	19 P. Ptolomäus	19 Petrus v. Aleant.	10 34	
Mittwoch	20 Wendelin	20 Wendelin	10 31	
Donnerstag	21 Ursula	21 Ursula, F. M.	10 27	
Freitag	22 Cordula	22 Cordula, F.	10 24	
Samstag	23 Severin	23 Severinus, B.	10 20	
43. Von des Königl. Sohne. Joh. 4, 47-54.		Matth. 22.		
Sonntag	24 21. Salomea	24 22. Salomea	10 18	
Montag	25 Crispinus	25 Crispintinus	10 14	
Dienstag	26 Amandus	26 Amandus, Bi.	10 10	
Mittwoch	27 Sabina	27 Frumentius, Bi.	10 7	
Donnerstag	28 Simon, Jud.	28 Simon, Jud.	10 5	
Freitag	29 Narcissus	29 Narcissus, Bi.	10 3	
Samstag	30 Hartmann	30 Fast. Lucanus	9 59	
44. Reformations-Fezt.		Matth. 9.		
Sonntag	31 22. Wolfgang	31 23. Wolfgang	9 55	

Die Sonne tritt aus der Wage in den Scorpion, den 23. um 4 Uhr 52 Minuten Abends.

Weinmonat hat 31 Tage.

D Weinmonat, du lieber,
Dir schallet unser Sang!
Des Unmuths schleichend Fieber
Weicht vor des Jubels Drang!

Der Winzer reicht die Traube
Dem Mägdelein knieend dar,
Und spricht: „O Golde, glaube,
„Daf meine Liebe wahr!“

OCTOBER. Weinmonat.

Man pflanzt die verschiedenen Kraut- und Winterkohl-Arten, Kopfsalat, bindet Cardons mit Stroh ein, häufelt Sellerie, reinigt die Spargelbeete von ihren alten Erbsen, um sie, bei eintretender Kälte, mit Mist bedecken zu können. Sät über Winter Salat, Kresse, Erbsen, Winterkohl, u. dgl. Ende Monats werden, bei trockenem Wetter, die Gemüse in ihre Winterquartiere gepflanzt, der zu kleine Individuen kann mit einer leichten Bedeckung den Winter hindurch drauhen bleiben.

Im Blumengarten werben die Blumenwiebeln, als Tulpen, Hyacinthen, Grogens, Anemonen, u. s. w., gepflanzt; Gladiolen, Fuberosen, Zygibia, Dianth, Dahlia, u. dgl., herausgegraben und an einem trocknen und frostfreien Orte aufbewahrt. Das Winterohst wird sorgfältig bei trockenem Wetter abgenommen, 10 bis 12 Tage an einen luftigen Ort gelegt, und dann an einem trocknen, der Luft nicht ausgeföhren und frostfreien Orte aufbewahrt. Mitte Monats säet man an die Obstbäume und andere Bäume und Biersträucher zu pflanzen; wenn solche noch Blätter haben, müssen sie entfernt werden.



Den Kessel mit Pech anfüllen und dann anzünden. Da nun das Pech im Kessel aufbrauste und heftig brannte und zischte, sprach er zu Potamiäna: Geh' und unterwirf dich dem Willen deines Herrn, sonst laß ich dich in diesen Kessel werfen!“ Standhaft aber antwortete die Jungfrau: „Es sey fern, daß ein Richter so gottlos sey und mir gebieten könnte mich der Bollust eines unverschämten zügellosen Sünders zu unterwerfen!“

Da loderte des Richters Zorn hoch auf, und er befahl sie zu entkleiden und in den Kessel zu werfen. Potamiäna rief aber in heiligem Eifer: „Beim Haupte des Kaisers, den du fürchtest, wenn du beschloffen hast mich hinzurichten, so laß mich nicht meiner Kleider berauben, sondern befehl, daß ich allmählig in das siedende Pech hinabgelassen werde, damit du siehest, welche große Standhaftigkeit Christus mir gegeben hat, den du nicht kennst!“

Nach einer Stunde furchtbarer Schmerzen, während welcher die fromme Jungfrau allmählig in den Kessel hinabgesenkt wurde bis an den Hals, gab sie den Geist auf.

Der Brief.

Ein Landmädchen, das seit einiger Zeit in der Stadt diente, trat eines Tages zu ihrem Herrn ins Zimmer, hielt einen versiegelten Brief zwischen den Fingern der einen Hand, während sie

mit der andern verlegen ihre Küchenschürze zusammenfaltete und wieder glättete. „Ich glaube, du hast etwas auf dem Herzen,“ sagte der Dienstherr ermuthigend, „was soll dieser Brief?“ — „Ach, lieber Herr,“ entgegnete die Magd schüchtern und erröthend, „ich hätte eine recht große Bitte!“ — „Nu, heraus damit, was ist's?“ fragte der Herr.

Räthchen, roth bis über die Ohren, stotterte verschämt: „Ja, sehen Sie — wissen Sie — ich will's Ihnen gerade gestehen — ich habe einen alten Bekannten daheim im Dorfe — solch einen braven und rechtlichen Burschen gib't keinen mehr weit und breit — er heißt Jakob. Gewiß, lieber Herr, Sie dürfen mir's ganz gewiß glauben!“ — „Gut, ich glaube dir auf's Wort!“ lächelte der Herr, „allein, was soll's weiter?“ — „Ja, sehen Sie, der Jakob hat mir da einen Brief geschickt — bin aber kein gelehrtes Mädchen,“ meinte Räthchen, „denn in der Schule hab ich nur mit Mühe gelernt in einem Buche zu lesen; Geschriebenes bring' ich mit keiner Liebe heraus!“ — „Ich verstehe,“ ermuthigte sie der Herr, „du willst drum, daß ich dir den Brief deines Liebsten vorlese? Nun, gib her!“ — „Ja, das wär Alles schön und gut,“ stotterte Räthchen auf's Neue, indem sie noch verlegener an dem Fürtuch rollte und glättete — „aber, wissen Sie, lieber Herr, man hat doch so seine Geheimnisse, die nicht für Fiedermanns Ohren sind, und wenn Sie den Brief lesen, so...“ „So weiß ich

Sonnen = Aufgang.

Den 7. um 6 Uhr 57 Min.
Den 14. um 7 Uhr 8 Min.
Den 21. um 7 Uhr 19 Min.
Den 28. um 7 Uhr 29 Min.



Sonnen = Untergang.

Den 7. um 4 Uhr 30 Min.
Den 14. um 4 Uhr 41 Min.
Den 21. um 4 Uhr 13 Min.
Den 28. um 4 Uhr 7 Min.

Wintermonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Tageslänge.	Monds = Viertel und muthmaßliche Witterung.
				St. M.	
Montag	1 Aller Heiligen	1 Aller Heiligen		9 53	
Dienstag	2 Aller Seelen	2 Aller Seelen		9 49	
Mittwoch	3 Theophylus	3 Hubertus, B.		9 46	
Donnerstag	4 Reinhard	4 Carolus Borr.		9 43	
Freitag	5 Bertha, Malach.	5 Zacharias		9 39	
Samstag	6 Leonhard	6 Leonhard, Einsf.		9 37	
43. Vom Zinsgrofchen. Matth. 22, 15-22.		Matth. 13.			
Sonntag	7 23. Nepomuk	7 24. Florentius		9 33	
Montag	8 Henoch	8 4 gekrönte Märt.		9 31	
Dienstag	9 Theodor	9 Theodor, M.		9 27	
Mittwoch	10 Philibert	10 Tryphonius, M.		9 24	
Donnerstag	11 Martin	11 Martinus, B.		9 22	
Freitag	12 Eunibert	12 Martinus, B.		9 18	
Samstag	13 Briceius	13 Stanisl. Kofka		9 16	
46. V. des Obersten Tochter. Matth. 9, 18-26.		Matth. 13.			
Sonntag	14 24. Theodosius	14 25. Kirchweihfest		9 13	
Montag	15 Leopold	15 Gertrud, Leopold		9 9	
Dienstag	16 B Othmar	16 Eucherius, Bi.		9 7	
Mittwoch	17 Berthold	17 Gregor Thaum.		9 4	
Donnerstag	18 Christian	18 Odo, Abt		9 2	
Freitag	19 Elisabetha	19 Elisabeth v. Ung.		8 59	
Samstag	20 Johanna	20 Felix v. Valois		8 57	
47. Herbstfest.		Matth. 24.			
Sonntag	21 25. Mariä Opfer.	21 26. Mariä Opfer.		8 54	
Montag	22 Cäcilia	22 Cäcilia, F. M.		8 52	
Dienstag	23 Clemenz	23 Clemenz, B.		8 49	
Mittwoch	24 Christiana	24 Chrysofonus		8 47	
Donnerstag	25 Catharina	25 Catharina, F.		8 44	
Freitag	26 Conrad	26 Conrad, Bi.		8 42	
Samstag	27 Agicola	27 Columb., Severin		8 40	
48. Christi Einzug in Jerusaf. Matth. 21, 1-9.		Luf. 21.			
Sonntag	28 1. Adv. Günther	28 1. Adv. Costhenes		8 38	
Montag	29 Nutrinus	29 Saturninus		8 36	
Dienstag	30 Andreas	30 Andreas, Ap.		8 34	

Die Sonne tritt aus dem Scorpion in den Schützen, den 22. um 1 Uhr 32 Minuten Abends.



Neumond den 5., um
5 Uhr 40 Min. Abends. —
Wechselwitterung.



Erstes Viertel den 13.,
um 9 Uhr 14 Min. Ab. —
Hell, Reif und Schneee.



Vollmond den 21., um
2 Uhr 56 Min. Morgens.
— Reifens hell und kalt.



Letztes Viertel den 27.,
um 6 Uhr 6 Min. Ab. —
Regen und Sturm.

Wintermonat hat 30 Tage.

Seht, Hund und Waldmann ziehen
Gerüstet auf die Jagd;
Nun, Häslein, magst du fliehen,
Rebhuhn, nimm dich in Acht!

Und Vogelfänger lauern
Beim Garne schlaun versteckt;
Ihr Vöglein müßt uns dauern;
Wie flattert ihr erschreckt!

NOVEMBER. Wintermonat.

Die Gemüse müssen ansehnlich eingeräumt, Kopfstohl und Kraut in Beeten nahe zusammen eingeschlagen und ehe die starke Kälte kommt mit Stroh bedeckt werden, damit man zu jeder Zeit holen könne. Mistet und grabt über Winter um, bedeckt die Artischocken und Cardons mit langem Mist, Laub oder Schüttelstroh. Wenn die Erde nicht gefroren ist, kann man noch Erbsen und gelbe Hülsen säen; setzt den letzten Winter-Kopfsalat; pflanzt Bäume und Gesträuche bis die Erde gefriert; reinigt die alten Bäume von dem Moos, alter Rinde und trockenem Holz, grabt die Erde an den Bäumen um, bringt verwesten Dünger zu den Wurzeln ohne sie zu verühren. Zieht auf den besäeten Feldern Wassergräben und macht Senkgruben, zerschlägt die vorhandenen Erdschollen. Die Wiesen düngt man mit kurzem Mist, ebnet die Maulwurfsbaufen, und streut auf die leeren Plätze Grassamen. Schneidet die Weidenbäume, macht Stedlinge und pflanzt diese gleich. Legt die Heizenbäume, Rosenbäume u. dgl. in die Erde. In der Obstammer müssen die Früchte untersucht und die faulen entfernt werden; dieses soll alle 14 Tage geschehen.



auch was darinnen steht!“ lachte der Herr; „ja, wenn ich's nicht wissen darf, dann ist guter Rath theuer!“ — „Ich wüßte wohl ein Mittel,“ lispelte Rätchen, „allein Sie dürfen nicht böse darüber werden!“ — „Na, heraus damit, ich verspreche dir's!“ sagte der gutgelaunte Dienfiberr, worauf das Mädchen bittend fortfuhr: „Wenn Sie mir erlaubten mit meinem Fürtuch Ihnen die Ohren gut zuzubalzen, und dann die Güte hätten mir den Brief vorzulesen, dann würde nur ich allein hören, was der Jakob mir geschrieben!“

Und der gutmüthige Herr erfüllte lachend Rätchens einsältige Bitte.

Ein altes Sprichwort.

„Der Apfel fällt nicht weit vom Stamme.“

Das lehrt die Erfahrung. Wenn die Eltern fluchen, lernen die Kinder nicht segnen und beten; wenn die Eltern fehlen, bewahren die Kinder keine saubern Hände; wenn die Eltern Gottes Wort verachten, wächst in den Kindern keine fromme und heilige Bibellust; wenn die Eltern dem Fleisch dienen, mögen die Kinder nicht im Geist wandeln; wenn die Eltern den breiten Weg zur Verdammniß laufen, sieht man die Kinder an ihrem Rockschöß hangen. Und so umgekehrt. Der Apfel fällt nicht weit vom

Stamme. Das ist wenigstens die Regel, wenn es auch bisweilen Ausnahmen gibt. Denn wohl mag's zu Zeiten geschehen, daß der Sturm der Welt auch einen Apfel von christlichem Stamme weitweg in die Mistspüße schleudert; dagegen fällt auch manchmal ein Apfel von gottlosem Stamme einem guten Engel in die Hand, der ihn fernhin legt in eine kristallene Schale. Aber die Regel ist: der Apfel fällt nicht weit vom Stamme. — Auch den gewissenhaftesten Lehrern und Seelsorgern ist's wahrlich noch nicht ganz geglückt mit dem Worte: „Man muß bei der Jugend anfangen!“ Sie drücken mit Sorge das göttliche Siegel in's weiche, empfindliche Wachs der Kinderberzen, aber das Unchristenthum zu Hause zerstört gar bald den wohlthätigen Eindruck, daß man nichts mehr daran gewahrt als die rohen Finger, die das Siegel wieder herauspreßten. Darum möchte man eher sagen: Man muß bei den Alten anfangen, und nicht müde werden ihnen zuzurufen: O ihr Eltern, seid doch fromm, damit ihr nicht euch und eure Kinder zugleich verderbet und eine zweifache Todesschuld traget auf eurer Seele!

Das genannte Sprichwort wird bekanntlich auch mit folgenden Worten gegeben:

Wie die Alten sangen,
So zwitschern auch die Jungen.

Sonnen = Ausgang.

Den 5. um 7 Uhr 38 Min.
Den 12. um 7 Uhr 46 Min.
Den 19. um 7 Uhr 54 Min.
Den 26. um 7 Uhr 54 Min.



Sonnen = Untergang.

Den 5. um 4 Uhr 3 Min.
Den 12. um 4 Uhr 2 Min.
Den 19. um 4 Uhr 4 Min.
Den 26. um 4 Uhr 7 Min.

Christmonat.

Evangelischer.		Römisch-Katholischer.		Lageslänge.	Monds- und Witterung.
				St. W.	mathematische Witterung.
Mittwoch	1 Eligius	1 Eligius, Bi.	8 32		
Donnerstag	2 Candidus	2 Bibiana, F. M.	8 31		
Freitag	3 Franzisc. Xaver.	3 Franzisc. Xaver.	8 28		
Samstag	4 Barbara	4 Barbara	8 27		
49. Zeichen des Gerichts. Luf. 21, 25-36.		Matth. 11.			
Sonntag	5 2. Adv. Otto	5 2. Adv. Sabbas	8 25		 Neumond den 5., um 10 Uhr 41 Min. Morgens. — Meist gelind und hell.
Montag	6 Nicolaus	6 Nicolaus, B.	8 24		
Dienstag	7 Berner	7 Ambrosius, B.	8 24		
Mittwoch	8 Maria Empf.	8 Maria Empfängn.	8 24		
Donnerstag	9 Joachim	9 Valeria, F. M.	8 22		
Freitag	10 Aaron	10 Melchiad., F. M.	8 20		
Samstag	11 Damasus	11 Damasus	8 19		
50. Johannes im Gefängnis. Matth. 11, 2-10.		Joh. 1.			
Sonntag	12 3. Adv. Walther	12 3. Adv. Synesius	8 16		 Erstes Viertel den 13., um 3 Uhr 59 Min. Ab. — Windig, Regen, Schnee.
Montag	13 Lucia	13 Odilia, F.	8 16		
Dienstag	14 B. Nicasius	14 Lucia, F.	8 15		
Mittwoch	15 Quat. Jonathan	15 Front. Mesmin	8 14		
Donnerstag	16 Adelheid	16 Adelheid, Kfn.	8 14		
Freitag	17 Lazarus	17 † Lazarus, B.	8 13		
Samstag	18 Bunibald	18 † Gratianus, Bi.	8 13		
51. Zeugnis Johannis. Joh. 1, 19-28.		Luf. 3.			
Sonntag	19 4. Adv. Emerinus	19 4. Adv. Nemesius	8 13		 Vollmond den 20., um 1 Uhr 38 Min. Abends. — Wolken und Sturm.
Montag	20 Abraham	20 Philogon, B.	8 12		
Dienstag	21 Thomas	21 Thomas	8 12		
Mittwoch	22 Dagobert	22 Judith	8 12		
Donnerstag	23 Victoria	23 Victoria	8 12		
Freitag	24 Adam, Eva	24 Fastt. Adam, Eva	8 12		
Samstag	25 Christtag	25 Christtag	8 13		
52. Luf. 2, 15-20, oder Matth. 23, 34-39.		Luf. 2.			
Sonntag	26 Stephanus	26 Stephanus	8 13		 Letztes Viertel den 27., um 6 Uhr 10 Min. Morg. — Stürmisch, mit Schnee.
Montag	27 Johannes, Ev.	27 Johannes, Ev.	8 13		
Dienstag	28 Kindelintag	28 Unschuld. Kindl.	8 14		
Mittwoch	29 Aristarchus	29 Thomas v. Cant.	8 15		
Donnerstag	30 David	30 David	8 16		
Freitag	31 Solvester	31 Solvest., Melantie	8 17		

Die Sonne tritt aus dem Schützen in den Steinbock, den 22. um 2 Uhr 21 Min. Morg. — Kürzester Tag.

Christmonat hat 31 Tage.

Da grüßet uns nun wieder
Die fremde Weihnachtszeit!
Das Christkindlein schwebt nieder,
Hält Gaben viel bereit.

Das Schmettern der Trompete
Durchhallt der Stube Raum,
Sie kündigt Sturm und Hehe
Dem hellen Tannenbaum.

D. S....

DECEMBER. Christmonat.

Wenn die Erde nicht gefroren ist, sät man noch Kresse, Spargeln, Petersilie, Erbsen, u. s. w., mischt die Beete, worin man im Frühjahr Spargeln pflanzen will, stark mit Laub und Mist und macht Kinnen in dieselben. Mit dem über Winter umgraben und Pflanzmaschinen wird fortgeführt; von dem im Keller eingelagerten Gemüse müssen die faulen und trockenen Blätter entfernt werden; dieses soll ein bis zwei Mal jeden Monat geschehen. Die noch nicht eingegrabenen Jarten Rosen müssen eingegraben oder eingebunden werden. Rhododendron, Azaleen, Kalmien, u. a., werden mit Zanneneisen oder Schilfrohr bedeckt; deckt die Blumenwiebeln mit kurzem Mist. Legt Mistbeete an, um Monat-Kettige, Salat und Gurken zu säen. Auf den Feldern und Wiesen, wenn die Kälte eingetretten ist, kurzem Mist, Gassen- und Schlamm-Erde süßeren, auch die Kieacker mit kurzem Mist düngen, und Dünger für die Wurzelgewächse ausführen. Erdlöcher, worin man die Rüben und andere Wurzelgewächse vor der Kälte bewahrt, stark mit Erde bedeckt halten. Auf den Wiesen werden die Abzugs- und Bewässerungsgräben aufgethan.



Einige Räthselnüsse zum Aufknacken.

(Die Auflösung folgt am Schluß der Erzählungen.)

1.

Dreifilbige Charade.

Ein Kerker umschließet das erste Paar,
Bespüllet von salzigen Wogen;
Drinn lebt es und haufet ganz ohne Gefahr,
Doch wird es den Fluthen entzogen,
So ist es sogleich von Gefahren bedroht,
Man öffnet den Kerker, dann naht der Tod.
Nun setze der Dritten ein B noch vor,
Dann fähr't's aus dem zürnenden Himmel;
Laut prasselnd schlagen die Flammen empor,
Und Angstruf erschallt und Getümmel!
Weim Gauszen, in blutigem Waffentanz,
Hat Frankreich errungen den Siegeskranz.

2.

Räthsel.

Mit breitem Fuß und spitzem Kopf
Steh' ich vor dir, ein armer Tropf!
Ich wuchs als Pflanze aus der Erde Schoos,
Und leide nun gar manchen Hieb und Stoß.
Und bin ich ganz zerstückelt und zer schlagen,
So find ich meinen Tod in Mund und Magen.

3.

Räthsel.

Je kälter draußen, je wärmer in mir;
Je wärmer draußen, je kälter in mir.

4.

Zweifilbige Charade.

In fragendem Tone die Erste erschallt;
Der Zweiten Bedeutung ist schon etwas alt;
Zu Zeiten der Ritter ward oft sie gehört,
Als Feinden die Ruhe des Landes gestört.
Als heimische Ganze, wie winket es mild
Mit freundlichen Thälern und Bächen,
Mit Schluchten und Wäldern und Felsen so wild,
Mit morschen Ruinen, einst lärmend erfüllt
Vom Klirren der Waffen und Zechen.

5.

Räthsel.

Zwei Fenster sind es, die man trägt,
Und zart und sorgsam pflegt und hegt;
Die Fensterläden schließt im Nu
Man hundertmal wohl auf und zu.
Durch sie guckt man nicht in das Haus,
Nein, aber desto mehr heraus.

6.

Räthsel.

Am Donaustrom wird eine Stadt
Des Räthfels Wort verkünden;
Schneid' ihm das letzte Zeichen ab
Und lese es von hinten.
Dann findest du den mächtigsten Fluß
In weitentlegnem Lande,
Wo einst der Franken kühner Muth
In heißer Schlacht entbrannte.

Kalender der Juden.

Das 5618te, und Anfang des 5619ten Jahres der Welt.

1857.	Neumonde und Feste.	1858.	Neumonde und Feste.
Sept. 19	1 <i>Tisri</i> . Neujahrsest 5618.*	April 15	1 <i>Ijar</i> .
— 20	2 . . Zweites Neujahrsest.*	Mai . 2	18 . . Schülerfest (Lag-Beomer).
— 21	3 . . Fasten Gedaljah.	— 14	1 <i>Sivan</i> .
— 28	10 . . Versöhnungsf. Langer Tag.*	— 19	6 . . Pfingstfest.*
Okt. . 3	15 . . Lauberhüttenfest.*	— 20	7 . . Zweites Pfingstfest.*
— 4	16 . . Zweites Lauberhüttenfest.*	Juni 13	1 <i>Tamuz</i> .
— 9	21 . . Palmfest.	— 29	17 . . Fasten. Tempel-Eroberung.
— 10	22 . . Lauberhüttenfest's Ende.*	Juli 12	1 <i>Ab</i> .
— 11	23 . . Gesetzesfreude.	— 20	9 . . Fasten. Tempel-Zerstörung.*
— 19	1 <i>Marchesvan</i> .	Aug. 11	1 <i>Elul</i> .
Nov. 18	1 <i>Kislev</i> .	Sept. 9	1 <i>Tisri</i> . Neujahrsest 5619.*
Dez. 12	25 . . Tempelweihe.*	— 10	2 . . Zweites Neujahrsest.*
— 18	1 <i>Thebeth</i> .	— 11	3 . . Fasten Gedaljah.
— 27	10 . . Fasten. Belagerung Jerusal.	— 18	10 . . Versöhnungsf. Langer Tag.*
1858.		— 23	15 . . Lauberhüttenfest.*
Jan. 16	1 <i>Schebat</i> .	— 24	16 . . Zweites Lauberhüttenfest.*
— 30	15 . . Freudentag.	— 29	21 . . Palmfest.
Febr. 15	1 <i>Adar</i> .	— 30	22 . . Lauberhüttenfest's Ende.*
— 27	13 . . Fasten Esther.	Okt. . 1	23 . . Gesetzesfreude.*
— 28	14 . . Purim.*	— 9	1 <i>Marchesvan</i> .
— 29	15 . . Schuschan Purim.	Nov. . 8	1 <i>Kislev</i> .
März 16	1 <i>Nisan</i> .	Dez. . 2	25 . . Tempelweihe.
— 30	15 . . Osterfest.*	— 8	1 <i>Thebeth</i> .
— 31	16 . . Zweites Osterfest.*	— 17	10 . . Fasten. Belagerung Jerusal.
April 5	21 . . Siebentes Osterfest.*	1859.	
— 6	22 . . Osterfest's Ende.*	Jan. 6	1 <i>Schebat</i> .

Die mit einem * bezeichneten Tage werden strenge gefeiert. Der auf einen Sabbath fallende Fasttag wird auf den folgenden Tag verlegt.

Anmerkung zum Juden-Kalender.

Die Juden pflegen in ihrer Zeitrechnung von Anfang der Welt, sowohl als in ihrer Handels-Zeitrechnung, den Anfang des Jahres allezeit von dem 1sten Tisri an zu rechnen, und alle ihre Scheine, Briefe und andere Handlungen und Verträge werden unter ihnen nach eben der Rechnung datirt. Bis zur Zeit des Ausgangs der Kinder Israel aus Aegypten war auch wirklich dieser Monat der erste Monat; man hielt die Herbstzeit für den Anfang des Jahrs, indem die Alten durchgehends glaubten, daß die Welt zur

Zeit des Aequinoctii, im Herbst, geschaffen worden. Weil aber der Ausgang der Kinder Israel in dem Monden Abib hernach Nisan genannt, geschah, wurde diesem Monat hinfort die Ehre gegeben, so daß er von den Israeliten für den ersten Tag des Jahrs, nämlich in geistlichen Sachen, gehalten wird. Im Kirchenjahr ist daher der Nisan der erste Monat, und der Tisri der siebente; hingegen im Civil- oder weltlichen Jahr ist Tisri der erste Monat und der Nisan der siebente.